

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

406 (31.8.1928) Abendausgabe

Bezugspreis: drei Mark monatlich 2.20 M. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.- M. ...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 31. August 1928.

Proprietar und Verleger von: Ferdinand Zieglers ...

Das umstrittene Flottenabkommen.

Erklärungen des französischen Marineministers.

„Das Ende eines Mißverständnisses“.

F.H. Paris, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das englisch-französische Flottenabkommen scheint zu den schwierigsten diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich, England und Amerika geführt zu haben...

Der Chef des englischen Admiralstabes habe daraufhin in Paris eine 24stündige Besprechung mit dem Chef des französischen Admiralstabes, Violette, gehabt.

Briand hätte gesagt, daß es sich weniger um ein Abkommen als um das Ende eines Mißverständnisses handle.

Leggues erklärt, daß er über den vollen Inhalt des Abkommens keine Mitteilungen machen könne, bevor nicht alle Mächte, die das Washingtoner Flottenabkommen von 1921 unterzeichnet haben, ihre Anschauung bekannt gegeben haben.

Zu den Erklärungen von Leggues ist wenigstens eines zu bemerken, man versucht in Paris, unauffällig glauben zu machen, daß es sich um kein Abkommen, sondern um ein Kompromiß zwischen der englischen und der französischen Marine handelt.

Um die Einheit des Luftverkehrs.

Der Streit mit Bayern und Sachsen.

m. Berlin, 31. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Botschaftlich am 6. September werden im Reichsverkehrsministerium mit den Vertretern Sachsens und Bayerns Verhandlungen über den Konflikt stattfinden...

Es kommen jetzt bereits die ersten Proteste wegen des Vorgehens der Regierung, die einen Abbruch der Verbindungen für die chemische und Textilindustrie von den wichtigen internationalen Linien bedeuten würde...

sondern um ein schriftlich fixiertes Abkommen und dieser Punkt scheint demnach ein für alle Mal geklärt zu sein.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, daß es die Folge des Flottenabkommens sei, wenn Staatssekretär Kellogg England ausgewichen sei.

Aus bester Quelle will der Berichterstatter erfahren haben, daß der erste Lord der Admiralität, Bridgeman heute seine Demission geben werde, was beträchtliche Sensation hervorrufen würde.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika gingen sehr tief.

Insbondere bestünde vollkommener Widerspruch zwischen der amerikanischen und der englischen Auffassung in Blockadefragen.

v.D. London, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Daily Chronicle“ führt in seinem Leitartikel zum Flottenabkommen aus, aus einem Maulwurfhaufen habe man auf dem Continent wieder einen Berg gemacht...

aber man glaubt nicht, daß der Feldzug, welchen die Opposition nunmehr gegen ihn zu unternehmen beginnt, viel Erfolg haben wird.

Dagegen ist man hier sehr aufgebracht darüber, daß die französische Presse diese Behauptungen in die Welt setzen konnte, ohne daß die französische Regierung sich entschloß, etwas zu unternehmen.

Die Beaverbrookpresse legt ihren gestern neu aufgenommenen Felszug fort unter dem Schlagwort: Großbritannien dürfe nur eine Politik haben und das sei die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten.

Jetzt, wo der Kelloggpaß unterschrieben sei, müsse Großbritannien sich von allen europäischen Verpflichtungen frei machen und auch aus dem Völkerbund ausziehen.

Völkerbund und Kelloggpaß hingen nicht zusammen. Der Völkerbund erlaube den Krieg unter gewissen Bedingungen und der Kelloggpaß nicht.

anlagen, Wetterdienst und so weiter neben Scheudig eine nicht zu verantwortende Ausgabe bedeutet hätte.

Die nordbayerische Luftverkehrsgesellschaft vertritt im wesentlichen die Interessen der Flugzeugfirma Messerschmidt in Bayern, deren einmotorige Maschinen sie bis zum vorigen Jahr vermarktete.

Schiffslunglück auf dem Ohio.

Ul. London, 31. Aug. Nach Meldungen aus Pittsburg ist der Dampfer „Alaquipa“ auf dem Ohio-Fluß gesunken.

Poincarés Memoiren.

Die belgische Neutralität.

Die Frage der Kriegsschuld steht für Deutschland nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses. Die Debatte darüber wird noch lange nicht abgeschlossen werden.

Wir hatten übrigens noch einen Grund für unsere Einigkeit, der alle anderen übertraf. Es war unsere gemeinsame Furcht, daß Deutschland bei einem Angriffe auf Frankreich die belgische Neutralität verletzen würde.

General Joffre, der überzeugt war, daß uns die Deutschen im Kriegsfall mit einer Konzentration um Lachen zuvorkommen würden, fragte sich voll Sorge, ob wir dann Gemetz bei Fuß diesesfalls der belgischen Grenze bleiben müßten...

Noch einmal mißhandelt hier in stärkster Form Wilhelm II. in seinen „Vergleichenden Gesichtstabellen“ die Wahrheit.

Aber, sagt Wilhelm II., diese Besprechung wurde 1912 wieder aufgenommen; und er notiert: „1912. Aeußerung des englischen Militärattachés Oberst Bridges zum belgischen Generallieutenant Jungbluth: Im Kriegsfall würde England sofort, auch ohne die Zustimmung Belgiens abzuwarten, in Belgien Truppen gelandet haben.“

Die Wahrheit ist, daß Deutschland in dem Augenblicke, wo Oberst Bridges und General Jungbluth zusammenkamen, plötzlich eine Initiative ergriff, die wohl geeignet war, Belgien und die seine Neutralität garantierenden Mächte zu beunruhigen.

Andererseits wußten wir, daß Deutschland Generallieutenant von ganz Belgien hatte machen lassen und eine beträchtliche Anzahl Exemplare für seine Offiziere hergestellt worden waren.

bewahre selbst ein Muster auf, das mir General Bourgeois, der Chef unseres geographischen Dienstes, übergab.

Trotz so vieler Vorzeichen, hatte die britische wie die französische Regierung stets widerstrebt, eine vorbeugende Besetzung des belgischen Gebietes in Betracht zu ziehen, und niemand kann vergessen haben, daß man 1914 weder in London noch in Paris daran dachte, einen Vorprung zu gewinnen.

Im Einverständnis mit England, ja sogar auf sein Verlangen, haben wir damals Belgien wieder die Versicherung abgegeben, seine Neutralität zu achten. Belgien selbst war so wenig geneigt, das willfährige Opfer irgendeiner der Garantiemächte zu werden, daß es sich nicht vor dem deutschen Ultimatum entschließen wollte, uns um Hilfe anzugehen.

Es wachte so eifrig über seine Unabhängigkeit, achtete gleichzeitig die Verträge so gewissenhaft, daß Frankreich es in den kritischsten Stunden von 1911 und 1912 als Zudringlichkeit und beinahe als Ungehörigkeit betrachtet hätte, eine Verständigung mit ihm über Sicherheitsmaßnahmen zu suchen.

Eines Tages lagte mir Graf de Mun, dessen bewunderungswürdiger Patriotismus stets rege war und der Verwandte und Freunde in Belgien hatte, daß sie und er sich benrührt fühlten, durch die Schwäche der wallonischen Oligarchie. Da diese Gefahr mich selbst beschäftigte, gab ich ihm zur Antwort: „Es ist recht schwierig, an die belgische Regierung wegen einer so heiklen Frage heranzutreten. Ihre Freunde sollen sondieren, und wir werden sehen.“ Am 22. März teilte mir de Mun in einem kurzen Briefe mit, daß man höheren Dries auf keine Unterhaltung dieser Art eingehen würde.

Belgien hat also die Gewissenhaftigkeit so weit getrieben, sich eher zu opfern, als durch unerbittliche Besprechungen mit uns den Anschein zu erwecken, für ein Augenblick seine Neutralität zu verlassen. Es bedurfte erst der Begegnung König Alberts mit Wilhelm II. im Oktober 1913 in Potsdam und der jähren Vision einer nahen Gefahr, um Belgien zur Aufgabe seiner Zurückhaltung zu veranlassen. Selbst nach dieser Warnung wurde zwischen uns weder eine Entente geschlossen noch gesucht. Aber der Alarm von 1911 hatte Belgien benrührt, und eine große Anzahl unserer Nachbarn fragten sich, ob für die Verteidigung ihrer Neutralität und Unabhängigkeit ausreichende Sicherungsmaßnahmen getroffen wären.

Sonderbare Londoner Gerüchte. Angebliche Demissionspläne Stresemanns. — Das Ergebnis der Pariser Besprechungen.

F.H. Paris, 31. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ verzeichnet das Gerücht, das gestern abend in englischen politischen Kreisen verbreitet war, wonach Stresemann gezwungen sei, zu demissionieren. Die Nachricht würde besonders von Breitscheid und von Wirth angegriffen. Eine derartig schroffe Wendung in der Führung der deutschen Außenpolitik würde nach den Mitteilungen des genannten Berichterstatters in London große Beunruhigung hervorrufen.

Der „Exzellenz“ erzählt, daß den Besprechungen, die Briand mit Hermann Müller in Genf haben werde, große Bedeutung beizumessen sei. Denn diese Besprechungen würden dort fortgesetzt werden, wo die anderen zwischen Stresemann, Briand und Poincaré aufgeführt hätten. Der „Exzellenz“ betont, daß im ganzen französischen Kabinett in der Frage der Rheinlandbesetzung vollkommene Einmütigkeit herrsche. Stresemann habe sich darüber keine Illusionen machen können, daß zwischen der Frage der Reparationen, der Kriegsschulden und der allgemeinen Sicherheit ein enger Zusammenhang bestehe. Der Empfang habe dem Reichsaussenminister beweisen müssen, daß in Paris keinerlei feindselige Stimmung gegen Deutschland herrsche. Die Entspannung und Beruhigung zwischen den beiden Ländern könne nicht bestritten werden. Aber diese verständliche Stimmung würde es nicht rechtfertigen, wenn die Alliierten das Rheinlandpfand aus der Hand geben wollten. Die Räumung könne vor dem Abschluß der amerikanischen und der englischen Wahlen nicht ins Auge gefaßt werden.

In dem Gewerkschaftsblatt „Peuple“ schreibt der sozialistische Abgeordnete Paul Faure, man müsse befürchten, daß Stresemanns Reise nach Paris, von der man glückliche Ergebnisse hätte erwarten dürfen, noch nichts gezeitigt habe. Aus einem Artikel des „Temps“ werde man den Schluß ziehen müssen, daß dieses negative Ergebnis Poincarés Schuld sei, weil dieser unaufhörlich Bedingungen stelle. Faure glaubt, daß Stresemann in Paris wahrscheinlich nichts erlangt habe. Die bevorstehende Tagung des Völkerbundes in Genf würde in einer unnebeln und unsicheren Atmosphäre stattfinden.

Kelloggs Besuch in Dublin.

II. London, 31. August. Staatssekretär Kellogg ist am Donnerstag an Bord des amerikanischen Kreuzers „Detroit“ in Kingsdown eingetroffen. An Bord des Kreuzers wurde Kellogg von dem amerikanischen Befehlshaber Sterling, dem irischen Verteidigungsminister und anderen Kabinettsmitgliedern begrüßt.

Nach der Ankunft in Dublin begab sich Kellogg zunächst zum irischen Nachtklub, wo eine Willkommensadresse verlesen wurde. Am Nachmittag begab sich Kellogg nach dem Stadthaus, wo ihm das Ehrenbürgerrecht von Dublin verliehen wurde. Bei der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes erklärte ein Vertreter des Stadtrates, daß Dublin es sich zur höchsten Ehre anrechne, Kellogg zum Ehrenbürger der Stadt ernennen zu können. Der erfolgreiche Abschluß des nach ihm benannten Paktes zur Sicherung des Friedens habe Kellogg die Dankbarkeit der ganzen Menschheit für alle Zeiten gesichert. Kellogg sagte in seiner Antwort, er habe zwar stets in Amerika zu sein in Beziehung gestanden, sei sich aber stets bemüht gewesen, daß er nach Irland gehen müsse, um dem Herzen des Volkes näher zu kommen. Die ihm erwiesenen Ehren bedeuteten in Wirklichkeit eine Ehrung des amerikanischen Volkes.

Fünf Jahre deutscher Rundfunk.

Die Eröffnungsfeste der Funkausstellung in Berlin. + Berlin, 31. August. (Zuspruch.) In der neuen Autobahn am Kaiserdamm wurde heute vormittag in Gegenwart zahlreicher hervorragender Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der deutschen Wirtschaft und der deutschen Funkindustrie, die fünfte große Deutsche Funkausstellung feierlich eröffnet. Nach musikalischen Darbietungen ergriff Reichspostminister, Dr. Schäfer, das Wort, der auf die außergewöhnlich erfolgreiche Entwicklung hinwies, die der deutsche Rundfunk in den letzten fünf Jahren genommen habe.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer sei auf etwa 2 1/2 Millionen angewachsen. Der Rundfunk bilde ein bedeutsames Bindeglied zwischen den Völkern und trage zum Austausch der Kulturgüter der Völker und gegenseitigem Vernehmen und zur Annäherung der Völker bei. Die Rundfunktechnik habe sich kräftig entwickelt und sei ein bedeutender Zweig der deutschen Wirtschaft geworden. Die Ausstellung erhalte eine besondere Note durch die gleichzeitige Tagung des internationalen Weltfunkvereins in Berlin. Im Namen der Stadt Berlin begrüßte Bürgermeister Scholz die Erschienenen und dankte der Reichspost, der Reichsfunkgesellschaft und der Berliner Funktunde, sowie der Geschäftsführung des Verbandes der Funkindustrie für ihre gemeinsame Arbeit mit der Berliner Ausstellungsmesse. Die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete des Fernsehens, des Tonbildfilms, des Rundfunks und auch anderen Gebieten sollten die Ausstellung zu einem europäischen Fachereignis gestalten und der Welt vor dem Fortschritt der deutschen Wissenschaft und Technik Kunde geben. Darauf sprach Michale, über die Entwicklung der deutschen Funkindustrie und wies darauf hin, daß die heute kräftig dastehende, mehr als 250000 Personen beschäftigende deutsche Funkindustrie, die ihr gestellten Aufgaben gelöst habe und durch eine Rationalisierung der Produktion die Möglichkeit geschaffen habe, eine künftige Senkung der Verkaufspreise vorzunehmen. Nach weiteren musikalischen Darbietungen, gelangte der Tri-Ergon Tonbildfilm der Reichsfunkgesellschaft zur Vorführung.

Der Sparkassenskandal von St. Ingbert.

Neue Verhaftungen.

Besprechung der Angelegenheit in Genf. II. Saarbrücken, 31. August. Der Inhaber der St. Ingberter Firma Blatt u. Co. wurde am Donnerstag in St. Ingbert verhaftet und nach dem Untersuchungsgefängnis in Saarbrücken gebracht. Auf Antrag des Regierungsrates Barth, der die Untersuchung in der Sparkassenangelegenheit leitete, wurde auch vom Staatsanwalt in Augsburg ein Haftbefehl erlassen gegen den Bruder des Finanzrates Pircher, den Inhaber einer Augsburger Möbelfabrik. Pircher war mit seinem Auto nach München gefahren und hat den Wagen leer nach Augsburg zurückgeschickt. Es wurde sofort Vorladung getroffen, daß Pircher an der Grenze festgehalten werden kann. Weitere Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen. Die Angelegenheit dürfte auch nach Heidelberg übergreifen. Der Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebietes, Sir Ernest Wilson, ist nach Genf abgereist. Er wird sich dort etwa vier Tage aufhalten und bei den Völkerbundstellen wegen des St. Ingberter Sparkassenskandals vorsprechen. Der von der Regierungskommission des Saargebietes dem Völkerbundsekretariat mitgeteilte bekannte Notenwechsel zwischen der Regierungskommission und der Reichsregierung wegen der Sparkassenangelegenheit dürfte nicht mehr Anlaß zu Besprechungen in Genf geben.

Die Stützungsaktion für St. Ingbert.

II. St. Ingbert, 31. August. Landesratspräsident Scheuer, der Vorsitzende der hiesigen Zentrumsparlei, hatte in Saarbrücken mit dem französischen Mitglied der Regierungskommission für Finanzen, Maurice, eine Rücksprache über die Frage, in welcher Weise der durch den Sparkassenskandal in schwere Bedrängnis geratenen Stadt St. Ingbert geholfen werden könne. Aus der Antwort Maurice ging hervor, daß er in den nächsten Tagen der Regierungskommission ganz bestimmte Anträge und Vorschläge unterbreiten wolle, die geeignet seien, unverzüglich Hilfe zu bringen, und zwar insbesondere zunächst den Einlegern von Spargeldern, dem Handwerk und der Geschäftswelt. Die endgültigen Sanierungsmaßnahmen werden jedoch erst nach Abschluß der sehr umständlichen Revision eingeleitet werden können, die voraussichtlich noch drei Monate in Anspruch nehmen wird.

Die Fabrikfabrik „Baltia“ in Heidelberg, die seinerzeit von der Sparkasse St. Ingbert einen Kredit von 4 Millionen Reichsmark erhielt, hat Geschäftsantrag beantragt. Wie der Rechtsbeistand der Firma mitteilt, hat sie diesen Kredit nicht dreht von der Sparkasse erhalten, sondern durch Vermittlung der St. Ingberter Firma Blatt u. Co. Die Firma Blatt u. Co. habe ihre Forderungen gegen die „Baltia“ an die Stadt St. Ingbert abgetreten.

Unwetter im Alpengebiet.

Ueberschwemmungen in der Schweiz. Hochwasser des Oberrheins.

II. Basel, 31. Aug. Aus dem Kanton Graubünden, dem Rheintal und dem Kanton Tessin kommen Meldungen über schwere Unwetterstürmen. Teilweise sind die Bäche und Flüsse so gestiegen, daß die im Bau befindlichen Wehre wieder zerstört wurden. Im Bergell-Tal ist das Dorf Vicosoprano vollständig überschwemmt. Schwer heimgesucht wurde auch das Valser Tal.

Alle Brücken wurden weggerissen. Auf den Höhen fällt Schnee. Infolge des Hochwassers ist die Straße nach Splügen-Bah nicht mehr befahrbar. Die große Zigerler-Lamine hat sich bei Zigers wieder über die Schienen der Eisenbahn ergossen. Am Donnerstag vormittag konnte der von Chur abgehende Zug die Strecke nicht mehr befahren. Gegen mittag hat das Hochwasser etwas nachgelassen.

Im Gebiet des Oberrheins traten an verschiedenen Orten Rutschungen ein. Eine Steinlawine hat die Landstraße nach Feldkirch in Vorarlberg überschüttet.

Auch der Tessin ist über die Ufer getreten. In Bellinzona stürzte eine Stützmauer der im Bau begriffenen Straßenunterführung unter der Baulinie ein. Das Haus eines Arbeiters wurde von den Fluten fortgerissen. Die Bewohner konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. In Sementin bei Bellinzona erkrankt ein 19-jähriger junger Mann in den Fluten.

Hochwassergefahr in Bayern.

II. München, 31. Aug. Nach Mitteilung der bayerischen Landesstelle für Gewässerkunde ist infolge der seit Mittwoch nachmittag ankommenden starken Regenschneefälle im Alpengebiet und Alpen-Vorland, insbesondere im Allgäu im Oberlauf der Iller, der Wertach, des Lech, der Ammer und der Isar Hochwasser eingetreten. Die Flüsse steigen durchschnittlich sehr rasch. Im Hinblick auf die gemeldete ländliche Dauer des starken Regens, ist bei diesen Flüssen mit weiterem Steigen auf mittleres Hochwasser zu rechnen. Auch für die bayerische Donau, und zwar vorerst für den Oberlauf, besteht Hochwassergefahr.

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1928. Der vierte Renntag.

(Von unserem nach Iffezheim entsandten Sonderberichterstatter.) Rennplatz Iffezheim, 31. August. Mit der heutigen Entscheidung des Großen Preises von Baden erreichte die Baden-Badener Rennwoche ihren Höhepunkt. Der Rennplatz war im Hinblick auf die wichtige Prüfung außerordentlich stark besucht, zumal auch das Wetter nach dem ununterbrochenen Regen vom Mittwoch auf Donnerstag dem Internationalen Klub am heutigen Freitag hold war. Es herrschte prächtiges Sommerwetter, das auch das am Donnerstag noch tiefe Geläuf noch etwas abtrudnete. Auf der Tribüne war alles versammelt, was in der deutschen Rennsportgemeinde einen Namen hat. Unter den zahlreichen Rennbesuchern befand sich auch wieder der König von Schweden.

Ein neuer saarländischer Sparkassenskandal.

II. Saarbrücken, 31. Aug. Der Püttlinger Spar- und Darlehnskassen-Verein hat, wie bekannt wird, in einigen Fällen zu große Kredite eingeräumt und verhältnismäßig große Beträge damit ausgegeben, sodaß die Wünsche der Vereinsmitglieder nicht voll berücksichtigt und Darlehen für Wohnungsbauten nicht gewährt werden konnten. Gerüchte über Zahlungsunfähigkeit veranlaßten den Vorstand, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Es wurde festgestellt, daß die Kasse mit einem Verlust zu rechnen hat, der jedoch 100 000 Mark nicht überschreiten dürfte. Die Spareinlagen sind nicht gefährdet, und von Zahlungsunfähigkeit soll keine Rede sein. Auf den 23. September ist eine weitere Generalversammlung anberaumt, die endgültige Aufklärung bringen soll.

Ein Mord nach drei Jahren aufgeklärt.

\* Berlin, 31. Aug. (Zuspruch.) Wie Berliner Blätter melden, ist es der Polizei gelungen, einen Mord, der vor drei Jahren begangen wurde, aufzuklären. Anfang August 1925 verfiel der Hausbesitzer Böhm aus Loppow im Kreise Landsberg a. d. W. spurlos. Die Polizei hat nun festgestellt, daß Böhm von dem Ehepaar Rehfeldt, das ihm seine Wirtschaft unter der Bedingung abgekauft hatte, ihm bis an sein Lebensende Kost und Wohnung zu gewähren, erschlagen worden ist. Ein Zeuge hatte gesehen, wie Rehfeldt eines Tages den Schäferhund Böhms, der seinen Herrn stets begleitete, an einer Wiese an sich lockte, tödlich und vergiftet. Das Ehepaar Rehfeldt wurde festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen legten beide das Geständnis ab, den alten Böhm erschlagen und die Leiche im Walde verhaftet zu haben. An der angegebenen Stelle wurde der Tote dann auch tatsächlich gefunden.

Zwei Tote bei einer Granatexplosion.

II. Prag, 31. Aug. Bei den großen Artilleriemaneuvren in der Gegend von Horodschowitz fand der Rittmeister des 5. Artillerieregiments eine Granate. Als er sie ungeschicklich machen wollte, explodierte sie. Durch die Explosion wurde dem Unglücklichen der Kopf abgerissen, einem Zivilisten drang ein Granatplitter in die Lunge; er starb während des Transportes zum Spital. Weiter wurden noch ein Artillerist und ein Zivilist schwer verletzt.

Auffindung der Trümmer des Flugzeuges Amundsens?

II. London, 30. Aug. Nach Meldungen aus Oslo hat die dortige Zeitung „Aftenposten“ Donnerstag nachmittag von Harstad ein Telegramm erhalten, wonach die Trümmer des französischen Flugzeuges „Latham“, mit dem Amundsen und der französische Pilot Guillaud nach der vermissten Befahrung der „Italia“ die Suche aufgenommen hatte, bei der Inselgruppe der Lofoten gefunden wurden. Weitere Nachforschungen werden sofort eingeleitet. Spätere Berichte scheinen die Auffindung von Trümmern der „Latham“ nicht ganz zu bestätigen. Das Telegramm an die „Aftenposten“ stellt, wie es scheint, nur die Wiedergabe von Gerüchten über die Auffindung von Trümmern dar, die angeblich Reste des Flugzeuges „Latham“ sein sollen. Sowohl in Oslo wie in Kopenhagen verhält man sich einstweilen zurückhaltend, bis eine eingehende Untersuchung den genauen Tatbestand ergeben hat.

Die Pläne des Eisbrechers „Kraffin“.

II. Kowno, 31. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird von Bord des „Kraffin“ mitgeteilt, daß der endgültige Plan für die Suche nach Amundsen erst in Kingsbay gemeinsam mit Tschukotski ausgearbeitet werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß „Kraffin“ sich von Kingsbay aus nach den „Sieben Inseln“ begeben werde, wo Tschukotski Erkundungsflüge zu unternehmen gedente. Wenn dort kein Ergebnis erzielt werden sollte, würde die Suche nach Amundsen im Gebiet des Franz-Joseph-Landes fortgesetzt werden.

Von der Partei im Stich gelassen.

m. Berlin, 30. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Vorwärts“ wartet im Anschluß an seine Enthüllungen über Max Höp, der sich von der Berliner Wohlfahrtspflege 100 Mark Unterstützung auszahlen ließ, weil er von seiner Partei im Stich gelassen worden ist, mit einer zweiten Wucht gegen die Kommunisten auf. Er stellt fest, daß sich Ruth Fischer, die einmals in der kommunistischen Partei eine führende Rolle spielte, aber bei der letzten Wahl zum Reichstag nicht wieder aufgestellt wurde, zur Zeit um Erwerbslosenunterstützung bemüht. Weiter sagt er, daß auch Heinrich Brandler, der ebenfalls von den gestürzten kommunistischen Größen gehörte, nach seiner Ueberzeugung sich genötigt sah, Rußland als Passkontrollleur durchs Leben zu schlagen.

Die Ergebnisse der Rennen bis Redaktionsschluß waren: 1. Chamant-Nennen. Preis 6000 RM. Entfernung 1000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. W. Bresges Feuerprobe (H. Schmidt), 2. A. u. C. v. Weinbergs Mantegna (O. Schmidt), 3. Hauptgestüt Altesfelds Dominica (Janet). Ferner liefen: Tarquinus Superbus, Ulster Prinz, Redopp, Sankt Felix, Fleiß. Richterpruch: Kopf — 1/4 — 5. Sieg: 62:10. Platz: 15, 12, 13:10. 2. Preis vom Alten Schloß. Preis 4500 RM. Entfernung 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Heinz Stahls Majesta (O. Schmidt), 2. Hauptgestüt Altesfelds Daphne (Janet), 3. E. G. Buhkes Semperidom (Grabst). Ferner liefen: Cocktail Amaran, Gero. Richterpruch: 2 — 1/4 — 1/2. Sieg: 53:10. Platz: 23, 23:10. 3. Uburg-Ausgleich. Preis 4500 Mt. Entfernung 1400 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. A. Selterns Geselle (Guignen), 2. L. u. W. Klarels Waldrada (Haynes), 3. J. Seehers Dolla (Karr). Ferner liefen: Saturn, Kapuziner, Delusion, Eisbraut. Richterpruch: 2 — 6 — 3/4.

# Der gefährliche Maler / Von D. Henry.

Der Diener Philipps brachte Carlson Chalmers die Abendpost. Unter den Briefen waren zwei Umschläge mit ausländischen Briefmarken. In dem einen lag die Photographie einer Frau, der zweite enthielt einen Anspruchslos. Das Schreiben einer Frau, das geschickt war mit verzierten Nadeln und anzüglichen Anspielungen, die sich gegen die Frau auf der Photographie richteten.

Chalmers jerrt den Brief in tausend kleine Stücke und begann den großen, wolligen Teppich von einer Ecke zu andern abzuschleppen. So verhält sich ein wildes Tier, das in den Käfig gezwungen worden ist, und so verhält sich auch der Mensch, wenn er sich in den Dschungeln des Zweifels verliert. Chalmers' Unruhe nahm von Augenblick zu Augenblick zu. Leider war der Teppich über den er hinstampfte, kein Zauberteppich und konnte ihn deshalb auch nicht in das Zauberteich hinter den Bergen und Meeren entführen.

Philipps tauchte wieder auf. Er trat gar nicht ins Zimmer wie andere Menschen, sondern erschien wie der gute Geist aus der Hölle.

„Werden der gnädige Herr das Diner zu Hause nehmen oder im Restaurant?“ fragte er.

„Zu Hause“, lautete die Antwort. „Tragen Sie in einer halben Stunde auf.“

Mit düsterer Miene lauschte er dem Heulen des Zäunerwindes, der durch die öde Gasse fegte.

„Warten Sie einen Augenblick“, hieß er den verschwindenden Geist zurück. „Als ich über den Square heimging, sah ich eine Menge in einer Kette aufgestellter Menschen. Jemanden Mann war auf eine Kette gefesselt und sprach zu den Versammelten. Was machen die dort? Wissen Sie es nicht?“

„Es sind Obdachlose, verehrter Herr“, gab Philipps zur Antwort. „Der auf die Kette gefesselt ist, sammelt für die Geld für ein Nachtlager. Passanten bleiben stehen, hören zu, manche werfen irgend eine Gabe hin. Entsprechend dem gesammelten Betrag, findet dann eine größere oder kleinere Anzahl von Obdachlosen im Waisenheim ein Nachtlager. Darum eben stehen sie in der Kette. Sie halten die Reihenfolge ein.“

„Zum Diner“, sagte Chalmers, „bitte ich Sie, mir irgendeinen Obdachlosen herzubringen.“

„Kommwägen?“ schnüffte Philipps, wahrscheinlich zum erstenmal in seinem Leben stotternd.

„Suchen Sie sich nur irgendeinen heraus. Achten Sie nur darauf, daß er genügend nüchtern und nicht allzu schmutzig sei. Das ist alles.“

Zum erstenmal spielte Carlson Chalmers die Rolle eines Kalifen. Aber er wußte sehr gut, daß an diesem Abend die gewöhnlichen Mittel gegen seine Miandolien versagen würden. Er brauchte etwas Ungewöhnliches, etwas Besonderes, um die ständig zunehmende Schwüle zu dämpfen.

Eine halbe Stunde später hatte Philipps alle Vorbereitungen beendet. Ein Kellner aus dem Restaurant brachte ein erlesenes Diner. Ein Tisch mit zwei Stühlen stand fröhlich im Schimmer der Kerzen, die von rosa Wachslichtern gedämpft wurden. Kurz darauf führte Philipps einen vor Räte zitternden Gast ins Zimmer, den er aus der Kette der obdachlosen Bagabunden erwählt hatte. Er tat dies nicht so feierlich wie man glauben konnte, er schreite einem Kardinal vor an oder führe einen nächtlichen Eindringling.

Die elektrischen Kerzen überbogen den Bagabunden mit sanfterm Licht — er lag auf dem Hintergrund der prächtigen Einrichtung wie ein dunkler Fleck aus. Gesicht und Hände waren vor einem Augenblick gewaschen worden — diese Kleinigkeit war Philipps zu verdanken. Das Gesicht war krankhaft blaß und bis zu den Augen mit rötlichen Borsten bedeckt. Der Kamm Philipps, hatte dem hellbraunen, wirren Kopf nicht bekommen können. In den Augen leuchtete ein schlauer, herausfordernder Ausdruck wie in den Dichtern eines Käfers, der von Qualgeistern in die Erde gejagt worden ist. Der Narkotiker war in die Höhe geschlagen, doch bedeckte er feinerlei Fragen. Der Gast tat verächtlich unbefangen und zeigte keinerlei Überraschung, als Chalmers ihm entgegenging.

„Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen“, sagte der Hausherr, „wollten Sie mir beim Diner Gesellschaft leisten.“

„Man nennt mich Plumer“, ließ sich der Gast mit tiefer Stimme vernehmen. „Sollten Sie mir ähnlich sein, so wird auch Sie wahrscheinlich der Name des Teilnehmers an der gemeinsamen Wählzeit interessieren.“

„Ich hatte gerade die Absicht, mich Ihnen vorzustellen. Ich heiße Chalmers. Bitte, nehmen Sie doch Platz.“

Plumer hob leicht die Kniechen, als erwarde er, daß Philipps den Stuhl heranrücken würde. Ueberrumpelt verfiel er sich wie ein Mensch, der einmal an Bedienung gewöhnt war. Philipps reichte Amphibien und Oliven.

„Vortrefflich!“ rief Plumer aus. „Wie ich sehe, ist das Essen ganz anständig. Es gibt Vorspeisen, einige Gänge und so weiter. Ausgezeichnet, gnädiger Herrscher Bagabads. Wenn Sie gestatten, werde ich bis zu dem Augenblick, wo die Zahnstocher gereicht werden, Ihre Schere beibehalten. Welches Glück! Ich war der Dreizehntägige in der Reihe. Kaum war ich mit der Fällung meiner Vorgänger fertig geworden, da erschien Ihr Bote und lud mich zum Schmaus. Ich hatte eben dieselbe Aussicht auf ein Nachtlager, was auf die Ueberrahme der Präsidentschaft der USA. Wie also wollen Sie die Geschichte meines Lebens hören — in Kapiteln, entsprechend der Reihenfolge der Gänge, oder mittels Nachnahme bei Kaffee und Zigarren?“

„Es scheint, daß Sie sich nicht zum erstenmal in einer solchen Situation befinden“, erwiderte lächelnd Chalmers.

„Ich kann es beim Barte des Propheten beschwören“, gab der Gast zurück. „Newport ist von kleinen Harun al Raschids ebenso voll wie Bagdad von Fliegen. Oft genug hat man mir für eine Geschichte etwas zum Essen gegeben. Ach, zeigen Sie mir doch den Mann in Newport, der umsonst etwas iädel Neugierde und Wohlthätigkeit sind ein Ehepaar. Die Mehrzahl bietet einem zehn Cent und ein Stück Speck an; manche verweisen sich zu einem Stück Fleisch, aber die einen wie die anderen versuchen, aus einem armen Menschen eine Autobiographie mit Anmerkungen, Kommentaren und unveröffentlichten Einleitungen herauszupressen.“

„Ich werde von Ihnen die Geschichte Ihres Lebens nicht verlangen“, sagte Chalmers, „ich muß Ihnen ehrlich gestehen, daß nur irgendeine unbedeutende Laune mich dazu verleitet hat, den ersten Unbekannten einzuladen. Ich bin so lässig, Sie zu verifizieren, daß Sie bei dieser Laune nicht schlecht fahren werden.“

„Ich glaube es Ihnen“, rief Plumer und machte sich begeistert an die Suppe. Aber beunruhigte Sie sich nicht, das kann mich nicht in Verwirrung bringen. Wir Bagabunden haben sogar eine Art Preisstaffel. Immer hängt sich uns irgend jemand an und beginnt einen auszufragen, wie der Mensch in dieses Unglück gekommen ist. Für Bröden und ein Glas Bier erzähle ich gewöhnlich, daß ich ein Opfer der Trunkucht bin. Für ein Stück Sechselfisch mit Kraut und eine Schale Kaffee schwärze ich abernes Zeug über einen graulichen Ausbesitzer und sechs Monate Spital. Ein Beestheat und ein Nachtlager berechtigen zum Besuch der Traubide vom großen, bei einem Bankentwurf verlorenen Vermögen. Aber ein solcher Fall ist mir bis jetzt noch nicht untergekommen. So habe ich denn auch in meinem Vor-

rat keine Geschichte, die einer solchen Gastfreundschaft würdig wäre. Und wissen Sie, wie ich mich aus dieser Situation ziehen werde, Mr. Chalmers? Ich werde Ihnen die ganze Wahrheit hinlegen, sofern Sie sie anhören wollen. Sie ist viel unwahrscheinlicher als eine noch so gut ausgedachte Geschichte.“

Eine Stunde später lehnte sich der „arabische Gast“ aufstehend in einen Lehnstuhl zurück. Der Diener Philipps brachte Kaffee und Zigarren, dann begann er den Tisch abzuräumen.

„Haben Sie jemals von Scharad Plumer gehört?“ fragte mit merkwürdigem Lächeln der Bagabund.

„Ich glaube mich erinnern zu können“, gab Chalmers zurück. „Es scheint sich um einen Maler zu handeln, der vor einigen Jahren Mode war.“

„Ja, es ist fünf Jahre her. Und dann kam ich auf den Grund wie eine Blutegel. Ich bin jener Scharad Plumer! Das letzte Porträt verkaufte ich für 2000 Dollar. Und dann wollte mir nicht einmal umsonst mehr jemand sitzen.“

„Was ist denn mit Ihnen geschehen?“ konnte sich Chalmers nicht enthalten, zu fragen.

„Oh, das ist eine merkwürdige Geschichte“, gab Plumer düster zurück. „Ich konnte es zuerst selbst nicht begreifen. Eine Zeit hindurch war ich sehr berühmt. Die Großfinanz überschüttete mich mit Bestellungen. Die Zeitschriften nannten mich einen Modemaler. Aber siehe da, plötzlich begannen seltsame Dinge vorzugehen. Bei dem Anblick eines fertiggestellten Porträts begannen die Leute zu flüstern und sich erstaunt anzusehen.“

Nach kurzer Zeit begriff ich, was vorging. Es zeigte sich, daß ich die Gabe hatte, im Porträt den wahren, irgendwie verborgenen Charakter der dargestellten Person in Erscheinung treten zu lassen. Ich weiß nicht, wie ich dazu kam — das Faktum selbst war allzu handgreiflich. Manche wurden geradezu wütend und wollten das bestellte Bild gar nicht annehmen. Ich malte zum Beispiel eine sehr schöne und in der Gesellschaft sehr angesehene Dame. Als ihr Mann das Bild erblickte, wurde er todsüchtig und reichte nach einer Woche die Scheidungsklage ein.

Ich erinnere mich an folgendes Ereignis mit einem Bontier. Einer von seinen Bekannten kam ins Atelier, um sich das gerade fertig gewordene Bild anzusehen. „Am Gottes willen!“ rief er aus, „so sieht er ja wirklich aus!“ Ich bemerkte, daß die Ähnlichkeit wirklichkeitstreuer war. „Sie habe ich diesen Augen Ausdruck beachtet“, erwiderte er, „ich habe den Eindruck, daß ich jetzt gleich in die Bank laufen und mein Geld heben muß.“ Er fuhr hin, aber alles war bereits vorüber — die Einlage war mit dem Bankier verloren.

Bald darauf verlor ich alle Bestellungen. Niemand wünscht das Aufsehen verborgener Charakterzüge im Porträt. Ein lebendiges Antlitz kann lächeln, etwas vorzupiegen und täuschen, ein Porträt aber kann nicht lügen. Ich hatte also keine Bestellungen mehr und mußte die Palette fortwerfen. Eine Zeitlang arbeitete ich als Retuschierer in Photoateliers, aber auch hier führte meine Arbeit zu Unannehmlichkeiten. Eine Photographie retuschierend, gab ich ihr immer den Ausdruck und die Züge, die wohl nicht auf der Platte, aber im Menschen waren. Die Kunden murten, vor allem die Frauen, und auf keinem Platz konnte ich warm werden. Damals begann ich, meinen Trost im Trunk zu suchen, und schnell verwanbte ich mich in einen obdachlosen Bagabunden. Ich begann, durch die Straßen zu stolzen und für erdachte Erzählungen Almosen zu nehmen. Hat Sie meine wahre Geschichte nicht gelangweilt, allmächtiger Kalif? Wenn Sie es vorziehen, so kann ich Ihnen die Tra-

gödie vom Bankentwurf erzählen, aber sie verlangt eine Träne, die ich — ich fürchte es — nach so reichem Mahle nicht werde zu fließen veranlassen können.“

„Nein, wahrhaftig nicht“, erwiderte todernt Chalmers. „Sie haben mich interessiert. Sagen Sie mir jetzt, ob alle Ihre Porträts die schlechten Charakterzüge in Erscheinung treten lassen, ob es nicht auch solche gegeben hat, die unter ihrem wertwürdigen Pinsel nichts verloren haben?“

„Ob es keine solchen gegeben hat? Im Gegenteil, es gab welche. Kinder, viele Frauen, auch Männer genug. Es sind ja nicht alle Menschen schlecht. War das Original in Ordnung, so war es auch das Porträt. Wie ich schon sagte, ich kann die Art dieser Erscheinung nicht erklären, ich gebe nur die Tatsache wieder.“

Auf Chalmers Tisch lag die Photographie, die aus dem Ausland gekommen war. Es waren keine zehn Minuten vergangen und Plumer zeichnete im Pastell nach der Photographie ein Porträt. Nach einer Stunde erhob er sich und streckte sich vor Ermüdung.

„Fertig!“ sagte er gähmend. „Verzeihen Sie mir, daß es so lange gedauert hat. Die Arbeit hat mich hingerissen. Mein Gott, wie ich müde geworden bin! In habe in der vorigen Nacht nicht geschlafen. Es wird Zeit, sich zu verabschieden, o Herr der Rechtgläubigen.“

Chalmers begleitete ihn zur Tür und schob ihm einige Banknoten in die Hand.

„Oh! Ich nehme sie mit Vergnügen“, sagte Plumer. „Ich danke Ihnen. Ebenso für das gute Essen. Heute werde ich einmal in einem Federbett schlafen und dabei sicher von Bagdad träumen. Ich hoffe, daß mein heutiges Abenteuer sich nicht als trügerisches Traumbild erweisen wird. Allah sei mit dir, großmächtiger Kalif!“

Und wieder rannte Chalmers unruhig durch das Zimmer, ging in weitem Kreis um den Tisch, auf dem das Pastell lag. Zwei- oder dreimal nahm er einen Anlauf, um heranzutreten, aber es gebrach ihm an Mut. Aus der Ferne sah er nur Farben, aber er traute sich nicht, die Mauer zu übersteigen, die von den Händen der Angst aufgerichtet worden war. Also setzte er sich wieder und bemühte sich, die erregten Nerven zur Ruhe zu bringen. Pflöglich stand er auf und läutete Philipps.

„In diesem Hause wohnt ein junger Maler“, sagte er. „Ein Mister Runciman . . . Wissen Sie nicht, wo er wohnt?“

„Eine Frage über uns, gnädiger Herr.“

„Gehen Sie zu ihm hin und bitten Sie ihn, sich für einige Minuten zu mir zu bemühen.“

Runciman kam sofort. Chalmers stellte sich ihm vor und kam gleich auf den Kern der Sache:

„Herr Runciman“, sagte er, „auf diesem Tisch liegt eine Pastellzeichnung. Ich wäre Ihnen dankbar, wollten Sie mir Ihre Meinung über die Zeichnung, über ihren künstlerischen Wert sagen.“

Der junge Maler trat zum Tisch hin und betrachtete das Pastell. Chalmers wandte sich ab und lehnte sich an ein Frantueil.

„Wie . . . finden Sie es?“ fragte er langsam.

„Die Zeichnung“, gab der Maler zurück, „es fehlt mir an Worten der Begeisterung! Man spürt die Hand eines wahren Meisters: schön, schön und wahr ist die Zeichnung. Ich bin geradezu erleuchtet! Seit langem schon habe ich kein so prachtvolles Pastell gesehen!“

„Aber das Gesicht . . . das Modell . . . das Original . . . was halten Sie davon?“

„Das Gesicht“, erwiderte der Maler, „ist das Antlitz eines Engels. Darf man wissen, wer . . .?“

„Meine Frau“, rief Chalmers und drehte sich schnell um. Und stützte dem erstaunten Maler entgegen, nahm seine Hand und klopfte ihm auf die Schulter. „Sie reist gegenwärtig in Europa. Nehmen Sie diese Skizze lieber Freund, und machen Sie aus ihr ein gutes Bild. Ich werde es gern kaufen.“

(Berechtigte Übertragung aus dem Amerikanischen von Josef Kalmer)

# Aus Film wird ernst.

Abenteuerliche Erlebnisse in albanischen Bergen. / Von Regisseur Romano Mengon.

Die nachfolgenden Aufzeichnungen des bekannten Alpinisten, die markante Schlagwörter auf dem romantischen und weisheitlichen der Albaner, werden, durch die Augenblicke besonders interessieren.

Ein Auftrag führte mich in das Land der „Stipakaren“, von dem meine Wankreise seit dem brennenden Erlebnis jenes Karl-May-Romanes träumte. Nun aber kam ich wirklich nach jenem wilden und unheimlichen Albanien, und sogar eine professionelle Veranlagung ergab meiner Reife die Notwendigkeit: ein Auftrag einer Berliner Filmgesellschaft berief mich in das Zauberteich meiner Jungenehnsucht. Ich sollte den Film „Pätrache“ inszenieren, eine Aufgabe, die interessant genug schien, um die Fahrt in das verführerische Rüberreich zu unternehmen.

Was bedeutet aller Anstehen der von Babelsberg, Johannishal oder Saaten gegenüber der unmittelbaren und gewaltigen Impressionen der Natur, was ist die ostgehaltene Komparier gegenüber echten Origen? Gewiß, es ist leichter, dahem fremde Gegenden oder Typen zu imitieren, als mit Kurbeln und Statio in ein Reich der Wildnis zu ziehen. — Was tut's? Ich schone keine Mühe, wenn es gilt, ein Kunstwerk zu erschaffen. Und also nach Albanien!

Ich fand primitive Menschen mit verschiedenen Lebensbedürfnissen. Aber in allen lebt eine naturhaft-ungezügelt Kraft, eine festerhafte Wildheit, möchte ich sagen. Dies ist das charakteristische Moment im Charakter der Albaner: ein ungezügelter Freiheitsdrang, eine zügellose Ungebundenheit, eine hemmungslose Sehnsucht, ohne festes Tagewort durch die Wälder zu streifen und ein Baganten-dasein zu führen.

Film ist den Albanen so fremd, wie etwa uns das japanische Harakiri, um einen ganz extremen Vergleich zu gebrauchen. Dennoch erregten unsere Aufnahmen bei allen lebhafteste Anteilnahme, und nach etlichen Tagen waren die meisten recht brauchbare Statisten. Dieses Beispiel illustriert wieder die besondere Freude primitiver Menschen an unbekanntem Dingen wie Kinder tun, wenn sie sich wieder ein neues Gebiet des Erwachsenen-Reiches erobereten.

Während unserer Aufnahmen hatten wir einige recht seltsame Erlebnisse, welche die tiefe Feindschaft zwischen Albanen und Montenegrer treffend symbolisieren. Die Wesensverchiedenheit der beiden Stämme, aus denen sich die Hauptbevölkerung Albaniens zusammensetzt, zeigt sich schon in so äußerlichen Dingen wie der Kleidung. In malerischen gestirnten Volkstrachten in engen schließlichen Gängen die Montenegriner, fast wie Geschwister des ungarischen „Zigeunerbarons“ in ihrer operettenhaft-ländlichen Haltung — welcher Kontrast zu den verwegenen Rübergestalten der Albanen, die mit verwilderten Bärten und zerlumpten Röden umhergehen; aber Kraft und Mut ist ihnen eigen, und sie fürchten weder Tod noch Teufel.

Diese Haftsituation zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen war für uns recht verhängnisvoll und die Schwierigkeiten der Aufnahmen ste gerten sich. Ein Erlebnis erfuhr ich mir besonders kennzeichnend für die Wesensart der Bewohner dieses wilderlüfteten Landes, in dessen Einwohnern noch die Urelemente menschlicher Gefühle mit ungehemmter Kraft glühen. Aber statt dieser Erläuterungen will ich die Tatkraft selbst sprechen lassen:

Im Mittelpunkt der Filmhandlung steht die Vätertrage einer Montenegrinerin gegen einen Albaner, der ihr den Vater mordete. Um dieses alte Geleis in seiner ganzen, wilden Tragik zu filmischer Wirkung zu bringen, wollte ich die Großaufnahmen eines Kampfes zwischen den beiden Parteien drehen. Zu diesem Zweck verteilte ich die Schauspieler unter Gefolge der echten Statisten in die Berge und erklärte noch einmal nachdrücklich die Szene und meine künstlerischen Intentionen, bevor ich das Zeichnen zum Spielbeginn gab. Ich wollte zunächst eine Aufnahme bis zu dem entscheidenden Kampfmoment gestalten und die Gesangnahme des Montenegriners — gepfeilt von Diebst — durch die Albaner — Hertha von Walfher. Aus Fernen folgte ich, wie es mein Beruf bedingt, den einzelnen Momenten der Handlung, derweil der Kameramann turbelte. Pfliglich — ein Schreien — ein heftiger Wortwechsel — das Band der Handlung zerrissen — und gegeneinander rennen die Feinde mit furchtbarer Gewalt. Vor meinen entsetzten Augen rollte sich ein unerwartetes Schauspiel ab; eine wilde Schlagerel hatte sich aus der Filmzone entwickelt, und kein Zutritt vermochte die Kämpfer zu trennen. Hilfslos mußte ich dem Geschehen zuschauen, ohne die Möglichkeit einzugreifen, da der einzelne gegen die Reihen der völlig wehrlos gewesen wäre. Im Eifer des Angriffs wurde sogar einer meiner Darsteller von den wütenden Gegnern angefallen. Seine Rolle bedingte echte montenegrinische Kleidung, und ein Albaner beugte ihm seinen traditionellen Hoß durch eine heftige Kampfatade, die mit einer leichten Verwundung des Schauspielers endete. Vergeblich ließ ich meine Weife das Schlufzeichen schillen, ineinander verbissen wie wütende Hunde, rangen die Feinde miteinander. Erst den Anstrengungen der herbeigerufenen Gendarmerie gelang es, die Kämpfenden zu trennen.

Diesem wilden Erlebnis steht ein anderes zur Seite, das die Schrecknisse des gefährdeten Abenteurers angenehm ausgleicht: die große Gastfreundschaft der Albaner. Dieser Eigenschaft nur danke ich das Zustandekommen der Aufnahmen, denn die Albanen weigerten sich nach dem Kampf, bei einer Wiederholung der Aufnahme sich gelangen nehmen zu lassen. Aber ein Appell an ihre Gastfreundschaft fegte selbst über diese finsternen Haggestalten, und mit zusammengefügten Zähnen erduldeten sie das Filmen. Die Gastlichkeit und Zuverlässigkeit der Bewohner ermöglichten es mir auch, den fertiggestellten Film sicher aus dem Lande zu schaffen. Die Albanen selbst transportierten ihn und bürgten mit ihrer Ehre für seine Sicherheit.

Besonders günstiges Angebot in  
**Ulster, Paletot, I u. II reinig, sowie Schul-Anzüge**  
**KARLSRUHE Mees & Löwe Kaiserstraße 46**  
Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Sportbekleidung, fertig und nach Maß.

**Eilen Sie** denn nur noch kurze Zeit dauert unser  
**TOTAL-AUSVERKAUF**  
(wegen Auflösung der Kommanditgesellschaft)

### Amerikas wirtschaftliche Blüte. Eine Statistik des Wohlstands. — Das Problem der Arbeitslosigkeit. — Sinken der Lebenshaltungskosten.

J.N.S. Washington, 31. August.

Im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf spielt der Wohlstand der Vereinigten Staaten eine große Rolle. Während die Republikaner in der Propaganda für ihren Kandidaten Herbert Hoover auf den allgemeinen Wohlstand des Landes verweisen und diesen neben anderen Faktoren, wie z. B. den Abschluß des Kellogg-Paktes, in der Hauptsache dem Verdienst der republikanischen Regierung unter Coolidge zuschreiben, bestritten die Demokraten überhaupt, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage des amerikanischen Volkes besonders rosig sei. Der demokratische Präsidentschaftskandidat, der jetzige Gouverneur des Staates New York, „A.“ Smith, bezeichnete die von den Republikanern sehr gepriesene „Prosperität“ kürzlich in einer Rede sogar einfach als „Sage“.

Dem tritt das Handelsdepartement jedoch in seinem jenen veröffentlichten Bericht über den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 1928 energisch entgegen. „Die in der ersten Hälfte dieses Jahres zutage getretene Steigerung der Geschäftstätigkeit“, heißt es in dem Wortwort zu dem Bericht des Handelsdepartements, „basiert namentlich eine genügende Zahl von Jahren an, um von einer allgemeinen Stabilität sprechen zu lassen, wie sie für die Wirtschaftsgeschichte Amerikas oder irgend eines anderen Landes von industrieller Bedeutung ohne Gleichen ist.“

Nach dem Bericht des Handelsdepartements hat die Erzeugung von Rohmaterialien während der ersten Hälfte d. J., die in der gleichen Periode des Vorjahres erzielten Rekordfiguren nicht nur erreicht, sondern noch übertraffen. Die Bauindustrie schloß in den ersten sechs Monaten d. J. Bauverträge in Höhe von insgesamt 5 137 000 000 Dollar ab, und stellte dadurch den höchsten bisher erzielten Halbjahresumsatz in den Schatten. Nur die Textilindustrie, die Kohlerzeugung und die Landwirtschaft hat mit dieser Geschäftsförderung nicht recht Schritt halten können.

Zur Stützung der Behauptung insbesondere, daß im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten ein gewisser Wohlstand vorherrsche, führt das Handelsdepartement die Höhe der Sparfahrseneinlagen und Privatkonten bei den Banken an, die im Staate New York allein mit einer Höhe von nicht weniger als 4 301 000 000 Dollar eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Jahre 1927 aufweisen.

Zu diesem Bericht bemerkt das Handelsdepartement: „Die Periode des Wohlstandes ist fast in keinem Falle unterbrochen worden. Produktion und Verbrauch sind gestiegen, ohne daß diese Steigerung der allgemeinen Geschäftslage den Charakter einer plötzlichen Hausse angenommen hätte.“ Der allgemeine Umfang der kommerziellen Transaktionen spiegelte sich in dem Wert der den Banken zur Zahlung eingereichten Schecks wieder, jedoch mit Ausnahme der Scheckeinzahlungen durch New Yorker Banken, da gerade bei diesen spekulative Transaktionen das Gesamtergebnis stark beeinflusst. In der ersten Hälfte dieses Jahres wies die Summe der durch die Banken eingegangenen Schecks eine Steigerung von 9 Prozent gegenüber der Summe der entsprechenden Periode vorigen Jahres auf, welche ihrerseits einen neuen Höchststand bedeutete.

Der Beschäftigungsgrad in den Fabriken ist nach dem Bericht des Handelsdepartements gegenüber der ersten Hälfte des Jahres 1927 um ein geringes zurückgegangen. Die Bewegung, die seit 1919 von Jahr zu Jahr mehr Arbeiterentlassungen zur Folge hatte, ist also demnach noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Bericht liefert

allerdings keine endgültigen Zusammenstellungen über die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten, so daß man nicht ermaßen kann, ob die von anderer Seite angegebene Zahl von etwa 4 Millionen Arbeitslosen zu hoch oder zu niedrig genommen ist.

Nach der Erklärung des Handelsdepartements für diese Erscheinung jedoch scheint eine baldige Stabilisierung der Verhältnisse am amerikanischen Arbeitsmarkt bevorzustehen. Der bisher in Erscheinung getretene Ueberfluß an Arbeitskräften habe seine Ursache nicht in einer geringeren Nachfrage nach den einzelnen Produkten, sondern sei vielmehr mit einer erhöhten Leistungsfähigkeit der

Industrie zu erklären, welche jetzt pro Arbeiter größere Warenmengen erzeuge.

Nach dem Bericht ist eines der bemerkenswertesten Anzeichen des Geschäftsverlaufes im ersten Halbjahr 1928 die im Vergleich zu den Preisen anderer Industrieerzeugnisse große Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Produkte. Im allgemeinen seien während der ersten sechs Monate dieses Jahres die Lebenshaltungskosten durch Sinken der Lebensmittelpreise niedriger geworden, was praktisch auf eine Steigerung der Kaufkraft des amerikanischen Verbrauchers hinausläufe.

## Das Schickjal der Familie Stinnes.

Das Erbe und seine Verwalter.

In mehr und mehr besaffender Form wird der Name Hugo Stinnes jr. in der Kriegsangelegenheits-Betrugsaffäre genannt. Man muß mit Spannung das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung erwarten — eine Kompromittierung von Hugo Stinnes wäre eine Sensation allerersten Ranges. Aber auch beim jetzigen Verhandlungsstadium sind durch die betrügerischen Handlungen von maßgebenden Persönlichkeiten des Stinnes-Konzerns der Name und das Erbe eines einst allmächtigen Namens in eine wenig ehrenhafte Atmosphäre gelangt. Hugo Stinnes und sein Konzern hatten Jahre hindurch einen Zau-berklang, sie bedeuteten Macht und Reichtum in einem vorher nie geahnten Maße. Hugo Stinnes war der eigentliche Herrscher über Deutschland in jenen traurigen Zeiten nach Kriegsende, als die deutsche Mark einem unaufhaltsamen Ruin entgegenging. Auch damals gab es bereits bellonene Köpfe, die dem Werte von Stinnes skeptisch gegenüberstanden. Sie hatten recht behalten. Die Söhne konnten das Erbe des Vaters nicht zusammenhalten, der Konzern zerfiel und mit ihm beinahe Deutschlands Wirtschaft. Seitdem hat der Name Stinnes seinen Glanz verloren und noch mehr als dies, als der häßliche Streit um das Erbe zwischen den beiden Brüdern Edmund und Hugo ausbrach. Der Kriegsangelegenheits-Betrugsfall wird, was auch aus den Untersuchungen herauskommen mag, dem Namen Stinnes in der Welt keinen neuen Glanz verleihen.

Auch Hugo Stinnes sen. war bereits ein Erbe. Und es ist ganz falsch, wenn man jetzt nachträglich in ihm, da sein Wert zerfiel, einen reinen Kriegs- und Konjunkturgewinnler sieht. Die Firma Stinnes war seit Jahrzehnten bereits vor der Geburt von Hugo Stinnes am 12. Februar 1870 in Mülheim a. Ruhr führend in der Rheinschiffahrt, und sie besaß die Matthias Stinnes-Fabrik, eine der ergiebigsten Kohlenruben des Ruhrgebietes. Das Vermögen der Familie Stinnes vor dem Kriege kann man mit der immerhin ansehnlichen Zahl von 30 Millionen annehmen. Der junge Hugo Stinnes machte die Laufbahn eines rheinischen Großindustriellen-Sohnes durch, er arbeitete nach kaufmännischer Vorgehensweise als Bergmann, und schon mit 20 Jahren trat er in die väterliche Firma Matthias Stinnes ein. Aber schon nach drei Jahren machte er sich selbständig und traktierte seinen kaufmännischen und industriellen Fähigkeiten nach seine Firma unter seiner Leitung einen ungeheuren Aufschwung. Zahlreiche Niederlassungen im In- und Auslande wurden gegründet, die Binnenschiffahrt wurde ausgedehnt, der Kohlenbesitz erweitert und seit 1903 spielte Hugo Stinnes in dem jugendlichen Alter von 33 Jahren eine führende Rolle im Kohlen-Syndikat. Schon damals galt er als Außenleiter, und die konservativen Großindustriellen des Rheinlandes prophezeiten ihm keine gute Zukunft. Die Kriegs- und Nachkriegs-Laufbahn von Hugo Stinnes ist noch so in aller Gedächtnis, daß man sich kurz fassen kann. Die ungeheuren Kriegs- und Inflationsgewinne, die niemals wiedereutkehrende Konjunktur, da alle Werte schwanken und ihren Besitzer wechselten, benutzte Hugo Stinnes zu einer großartigen und einzig dastehenden Aufkaufs-

kampagne. Neben konstruktiven Wirtschaftsideen, wie die Verbindung von Kohle, Eisen und Elektrizität und die konsequente Durchführung der vertikalen Konzentration, begab sich Hugo Stinnes auf ihm ganz weisensfremde Gebiete. Bald gab es keinen Zweig der Wirtschaft mehr, wo man nicht die Hand von Hugo Stinnes fühlte: Schiffahrt, Hotelwesen, Papierindustrie, Zeitungen, Autofabriken, überall war Stinnes eingebunden.

Den Zusammenbruch seines Systems hat er nicht mehr erlebt. Er starb am 10. April 1924 auf dem Höhepunkte seiner Macht. Seinen beiden Söhnen Edmund und Hugo hinterließ er ein gewaltiges und zugleich gefährliches Erbe. Der Zahlenrausch der Inflation war der nächste Zeit der Geldknappheit gewichen, und es war nur die Frage einer kurzen Zeit, bis der Stinnes-Konzern seine Zahlungsunfähigkeit erklären mußte. Sachwerte waren nichts, bares Geld alles geworden. Am 4. Juni 1925 fand im Reichsbankdirektorium zu Berlin unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und der Teilnahme der führenden deutschen Bankmänner jene denkwürdige Sitzung statt, in der Hugo Stinnes jr. von der verzweifeltsten Lage seiner Unternehmungen offizielle Kenntnis geben und die Hilfe der Banken anrufen mußte. Dieser Tag war der Beginn der Vertrauenskrise der deutschen Wirtschaft, während der die Aktien auf Tiefstursen sanken und keinerlei ausländische Kredite zu haben waren. Dem Großbanken-Konkordatium unter Führung der Darmstädter Nationalbank gelang es mit Hilfe von großen Krediten, einen völligen Zusammenbruch zu vermeiden. Bei der Abwicklung der Geschäfte stellte es sich heraus, daß die Aktien die Passiven doch um ein Beträchtliches überstiegen, obwohl der größte Teil des wertvollen Aktienbesitzes zu wahren Schleuderpreisen abgegeben werden mußte. Nach Ueberwindung der Vertrauenskrise war es still geworden, um den Namen Stinnes. Von amerikanischen Banken hatte Hugo Stinnes jr. einen 100 Millionen Mark-Kredit erhalten, der die Weiterführung der aus dem Chaos geretteten Familienwerte garantierte.

Hugo Stinnes hat drei Söhne hinterlassen, die von ihm aussersehen waren, sein Wert zu verwalten und fortzuführen. Edmund und Hugo Stinnes wurden viel in der Öffentlichkeit genannt, der dritte Sohn Otto ist erst 22 Jahre alt. Gleich nach dem Tode des Vaters drang zwischen den beiden ältesten Söhnen ein unehöflicher Streit um das Erbe aus. Nach langwierigen Verhandlungen, die viel Staub in der Öffentlichkeit aufwirbelten, gelang es, zu einem Vergleich zu kommen. Hugo Stinnes, der jünger ist als sein Bruder Edmund, legte, und er übernahm die Oberleitung des Konzerns. Es ist ja bekannt, daß der Vater seinen Sohn Hugo für die Oberleitung bereits in jungen Jahren aussersehen hatte. So überließ er ihm, dem kaum 25-jährigen, die Leitung der Stinnes'schen Schiffahrtsinteressen. Er besitzt gewiß außergewöhnliche kaufmännische Fähigkeiten, aber es war vielleicht nicht gut, daß er in so jungen Jahren so riesige Interessen zu verwalten hatte.

## 10 extra billige Serien-Tage

Durch Einteilung grosser Warenmengen in Serien wurde eine aussergewöhnliche Einkaufsgelegenheit geschaffen.

Einige Beispiele:

<b>50 Pfg.</b>	<b>95 Pfg.</b>
1 Essenträger emall. . . . . 50 Pfg.	1 Emailleimer . . . . . 95 Pfg.
1 Stielpfanne emall. . . . . 50 Pfg.	1 Zwiebelhalter . . . . . 95 Pfg.
1 Kehrschaufel emall. . . . . 50 Pfg.	1 Wasserkonsole . . . . . 95 Pfg.
1 Nachttopf emall. . . . . 50 Pfg.	1 Fleischtopf mit Deckel . . . . . 95 Pfg.
1 Schrubber u. 1 Waschbürste 50 Pfg.	1 Kranzform . . . . . 95 Pfg.
6 Glasteller gepreßt . . . . . 50 Pfg.	1 Salzfass emailliert . . . . . 95 Pfg.
<b>1.95</b>	<b>2.95</b>
1 Sand-Seife-Soda . . . . . 1.95	1 Löffelblech emailliert . . . . . 2.95
1 Salatseier weiß emall. . . . . 1.95	1 Satz-5 Emailleschüsseln . . . . . 2.95
1 Teigschüssel . . . . . 1.95	1 Obstservice . . . . . 2.95
1 Kaffeemühle . . . . . 1.95	1 Tortenplatte . . . . . 2.95
1 Satz Glasschalen . . . . . 1.95	1 Alum.-Salatseier . . . . . 2.95
6 Alpaca-Kaffeelöffel . . . . . 1.95	1 Tellerwaage . . . . . 2.95
<b>3.95</b>	<b>4.95</b>
1 Waschgarnitur . . . . . 3.95	1 Wandkaffeemühle . . . . . 4.95
1 Brotkasten lackiert . . . . . 3.95	1 Kaffeeservice 6 Personen . . . . . 4.95
1 Likör-Service . . . . . 3.95	1 Gebäckkasten . . . . . 4.95
1 Messingpfanne . . . . . 3.95	1 Alum.-Löffelblech . . . . . 4.95
1 Alum.-Wasserkessel . . . . . 3.95	6 Teller mit Goldrand . . . . . 4.95
1 Zinkwanne . . . . . 3.95	6 Paar Bestecke . . . . . 4.95

Ausserdem grosse Mengen Konservengläser, Steintöpfe Kohlenherde, Gasherde zu besonders billigen Preisen.

### Ph. Nagel Haus- u. Küchengeräte Glas und Porzellan Kaiserstraße 55. 22385

### 2340

rufen Sie an wenn Sie

### WANZEN

### MOTTEN

samt Brut rationell vertilgt haben wollen.

D. V. G. U. Anton Springer nur Käuzgers rabe 51

### Lichtpausen

fertigt schon (16513) Friß 814er Kaiserstr. 128. Tel. 1072

### Hand- und Fußpflege

in u. aus dem Hause. Spezialität: Schme- rzen schmerzlos beseitigen. Wichtige Verschönerung. Frau Bäcker, b. Donner, Schillerstr. Nr. 7. III. (21123)

### Genüß-Parfüm

verlangen sich sofort auffallend mit „Julco“-Parfüm. Bekanntes Mittel in höchster Bollendung. Unabwärbbar!

Unschuldig! 1/2 St. 2.60, 1/1 St. 4.80 Hof-Apotheke, Internation. Apotheke, Kronen-Apotheke, Drogerie Carl Roth, Herrenstraße, Fideles-Drogerie Karlsrufer 74 und Kaiserstraße 22.

### Sommerprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen

unter Garantie durch d. echte unskäbl. Feinverfeinerungsmittel „Cenus“ Stärke B. (gelesen) beseitigt.

Keine Gefahr! Preis 2.75. Nur an das Drog. Carl Roth, Herrenstr. 25/28, Weiden-Drog. Adolf Kirchner, Kaiserstraße 65, Ensel-Drogerie Wwoh Hans Reichard, Weiden-Drog. 44, Drog. Th. Wala, Volkstr. 17 und Kaiserstraße 245, in Karlsruhe-Mühlb.: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

## MARGARINE VERA

### Dienst am Haushalt KEINE GUTSCHEINE, KEINE ZUGABEN

### ABER: HOHE QUALITÄT garantiert durch den Weltruf unserer Werke.

### STETE FRISCHE verbürgt durch den Eildienst unseres eigenen Speditionsnetzes.

### NIEDRIGER PREIS ermöglicht durch direkten Einkauf und eigene Bearbeitung der Rohstoffe, durch rationellste Großfabrikation, durch den größten Umsatz in Deutschland

### DAHER Dienst am Haushalt

# 1 lb NUR 85 Pf.

### VEREINIGTE RAMA-WERKE



# Freizeit

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Süddeutsche Zehnkampfmesserschaft.

Die Meldungen.

Für die am 1. und 2. September in Freiburg i. Br. stattfindenden Süddeutschen Zehnkampfmesserschaften in der Leichtathletik wurden die folgenden elf Meldungen abgegeben: Barth-Mürtingen, Kurz-München 1860, Keilhauer-Eintracht Frankfurt, Dornhauer, Dörfling (beide Sp. Bg. Fürth), Rehr, Wenland (beide Trier 05), Stork-Ehlingen, Batschauer und Schmid (beide Sp. Bg. Baden-Baden), Rehm-H. S. B. Frankfurt a. M. — Favorit für diese Messerschaft ist der Deutsche Zehnkampfmesserschaft Barth.

## Lowe — Dr. Pelzer — Bielehn — Conger.

Kurz vor Abschluss der Saison steht in der internationalen Leichtathletik noch ein Ereignis von besonderer Bedeutung bevor. Dem Pariser Verein Stac Francais ist es gelungen, für sein am 8. und 9. September stattfindendes Meeting die besten Mittelstreckenler der Welt, darunter Olympiasieger Lowe, Dr. Pelzer, Bielehn-Schweib, Dr. Paul Martin-Schweiz, Sera Martin-Paris, Conger-USA, Stallard-England für den „Großen Preis der Republik“ ein 800 Meter-Lauf zu verpflichten. Auch König soll in Paris starten.

## 193 Meldungen zum Solitude-Rennen.

Die Meldeliste zu den ADAC-Herbstrennen, die am Sonntag auf der Solitude-Kennstraße zur Durchführung gelangen, ist endgültig abgeschlossen. Das Ergebnis übersteigt die Erwartungen: 193 Meldungen sind eingelaufen und das Hauptrennen weist mit seinen vier Kategorien 59 Eintragungen auf. Gefahren werden drei Rennen, das für Seitenwagen über 3 Runden, gleich 66,9 Kilometer, mit 20 Meldungen, das für Anfänger mit 114 Fahrern und das Hauptrennen über 223 Kilometer.

## Klubschwimmweikampf Karlsruhe-Offenbach

Der Karlsruher Schwimmverein schlägt Offenbach.

Die beachtenswerten Erfolge der Jugendmannschaft des Karlsruher Schwimmvereins 1899 bei den Gaujugendwettkämpfen in Rastatt, sowie bei den Kreisjugendwettkämpfen in Titisee, konnten am Sonntag, den 26. August 1928, aufs neue unter Beweis gestellt werden. Die Jugendmannschaft des Karlsruher Schwimmvereins 1899 folgte einer Einladung des Offenbacher Schwimmvereins von 1896 zu einem Klubwettkampf in Offenbach a. M. Obwohl auf fremder Bahn und als Gegner den führenden Verein im Gau I. Kreis V. gelang es auch diesmal, dem Karlsruher Schwimmverein den Klubkampf siegreich zu gestalten.

Während die 10 mal 50 Meter Freistilstaffel in der Besetzung Welter, Braun, Bücker, Alexander, Kuhn I, Kuhn II, Brehm, Kreyler, Ueber mit Handschlag von Offenbach gewonnen wurde, ergab die 3 mal 100 Meter Freistilstaffel Brehm, Kreyler, Ueber ein Duell der beiden Schlussteile Engelhardt (Offenbach) und Ueber (Karlsruhe). Ueber, der 1 Meter nach Engelhardt ins Wasser ging, konnte zwar diesen Nachteil wieder aufholen, kam aber durch Fehlschlag um den sicheren Sieg. Die Lagenstaffel 2 mal 100 Meter Bauer, Welter, Ueber wurde aber eine sichere Beute der Karlsruher. Auch die Bruststaffel 3 mal 100 Meter Brehm, Selzer, Bauer konnte Karlsruhe ganz überlegen für sich entscheiden, und somit den Ausgleich erzwingen. Die Entscheidung fiel dann durch die Schwimmstaffel 50, 100, 200, 100, 50 Meter mit Welter, Brehm, Ueber, Kreyler, Kuhn, die wiederum Karlsruhe durch das ganz hervorragende Schwimmen von Ueber der Hauptstütze der Karlsruher Mannschaft für sich entscheiden konnte. Damit war der Klubwettkampf zugunsten von Karlsruhe entschieden. Die Jugend des AS. von 99 hatte mit diesem neuen Sieg ihre Spitzenführung in Süddeutschland bewiesen.

## Kurze Sportnachrichten.

Helen Wills wurde wieder amerikanische Tennis-Meisterin. Sie schlug im Endspiel Helen Jacobs leicht 6:1, 6:2.

Im Tennis-Länderkampf gegen Ungarn wird Deutschland am 2. September in Budapest durch Frau Stephanus, Fr. Kof, Frohheim und Dr. Kleinbroth vertreten.

Dr. Pelzer unternimmt am 9. September in Düsseldorf einen Angriff auf seinen eigenen, deutschen Rekord im 400 Meter-Hürdenlaufen.

Süddeutschlands Wasserballmeisterschaft kommt am 2. September in Darmstadt zwischen Jungdeutschland Darmstadt und dem Titelverteidiger Bayern 07 zur Entscheidung.

Ernst Klippers besiegte beim Schwimmfest in Berlin den Japaner Tzje im 100 Meter-Rudenschwimmen und schwamm mit 1:14 Min. einen neuen deutschen Rekord. Japans Freistilmeister Takajishi bewältigte die 100 Meter in 59,5 Sekunden.

Dorothea de Dugelet wurden bei der amerikanischen Doppelmeisterschaft von den Australiern Cummings/Moon geschlagen. Da auch Bouffus/Landry bereits ausgeschieden, sind von den Franzosen nur noch Cochet/Brugnon im Wettbewerb.

# Der Sport des Sonntags.

Trotz Fußball, Rugby und Handball, behaupten reine Sommersports noch immer das Feld und hier ist besonders die Leichtathletik, die nach den Hemmungen des Sommers, bedingt durch die Olympischen Spiele und ihre Vorbereitungen, nochmals zu gewaltigen Schlägen ausholt. Aber auch im Tennis und Rudern denkt man noch nicht daran, auszuruhen. Die Leute des Rackets fechten noch einen hochinteressanten Länderkampf gegen Ungarn in Budapest aus, beim Rad- und Motorport rollen noch immer munter die Räder und dazu kommt das umfangreiche Programm der Ballspiele mit Fuß und Händen. In der Einzelbefragung der einzelnen Sportarten muß diesmal die

Deutschmeister, führen werde. Man wird also so eine Art Revanche-Kampf um die Deutsche Meisterschaft zu sehen bekommen, der im Endspiel bekanntlich beide genannten Vereine paarte. Damals siegte Hamburg. Diesmal könnte es leicht anders kommen. In

### Süddeutschland

geht es natürlich wieder heftig um die begehrten Punkte. Nach dem an den beiden ersten Spieltagen Erlebten darf man sich wieder auf einige Ueberraschungen gefaßt machen und die Spannung ist allerseits groß, ob sich der Eindruck von einer wesentlichen Verschiebung der Stärkeverhältnisse in den einzelnen Gruppen erhärtet, oder abgeschwächt wird. Der Anreiz zum Besuch der Spiele ist durch natürlich in erheblichem Maße gewachsen.

In Gruppe Baden ist man mit 2 Treffern sehr bescheiden. Der FC. Balingen hat den FC. Freiburg zu Gast und sollte an einer Niederlage nicht vorbeikommen. Etwas schwerer hat es der Karlsruher Fußballverein, der nach Offenbach muß. Will der Meister gewinnen, muß er in Bestform sein. Offenbach ist ein entschlossener Gegner und zu Hause schwer zu schlagen.

### Handball.

Der jüngere, aber sich recht gut entwickelnde Bruder des Fußball, macht immer mehr von sich reden. Langsam wächst der Verbundspielbetrieb an. In Gruppe Südbaden erwarten wir Pol. S. B. Freiburg vor FC. Konstanz. Freiburger SC. dürfte den Sieger über FC. Freiburg stellen. In Gruppe Nordbaden ist Rastatt in dem Treffen FC. Rastatt-Graben Favorit. Offen ist das Treffen Phönix Karlsruhe-Karlsruher FC.

### Tennis.

Budapest ist der Schauplatz eines Länderkampfes Deutschland-Ungarn. Deutschland wird durch Frau Stephanus, Fr. Kof, Otto Frohheim, Dr. Kleinbroth vertreten. Dadurch, daß Deutschland nicht seine stärkste Vertretung schickt, sind die Gewinnchancen in diesem Kampf etwas ausgeglichener. Recht gute Klasse beteiligt sich an den Turnieren in Bad Neuenahr und Bräunshweig.

### Vogel.

Bei Berufssportkämpfen in Prag setzten auch die beiden deutschen Voger Weltergewichtmeister Karl Sahm und J. Siewert durch die Seite.

### Rudern.

Hier klingt die Saison langsam ab. Der Sonntag bringt noch einmal einige Herbstregatten, so die in Heilbronn, in Regensburg, in Eisen und in Dessau.

### Motorport.

Die Solitude-Kennstraße bei Stuttgart ist wieder einmal der Schauplatz einer größeren motorportlichen Veranstaltung. Das ADAC-Herbstrennen für Motorräder versammelt die Elite der deutschen Motorradfahrer und eine Reihe erlebener ausländischer Kräfte am Start.

### Leichtathletik

vornweggenommen werden, die zum gleichen Termin einen

### Zweifrontenkampf mit Frankreich und der Schweiz

mit zwei verschiedenen Mannschaften bestritten. Die Schweizer werden im Frankfurter Stadion empfangen und die Franzosen im Berliner Grünwaldstadion. Von den zahlreichen Begegnungen — mit Frankreich ist es allerdings erst die dritte — wurde bisher keine verloren. Man konnte auf deutscher Seite allerdings stets die beste Nationalmannschaft stellen. Und dennoch stehen heute unter veränderten Bedingungen unsere Chancen nicht schlecht. In die Schweizer werden wir nur in den Mittelstrecken durch Martin-Lausanne — und vielleicht in den Sprüngen und der 4 mal 400 Meter Staffel Punkte hergeben. Wäre Imbach, den die Schweiz vergrößert hat, mit von der Partie, so würde er wie immer die 400 Meter gewinnen können. Alles andere sollte voraussichtlich von unseren Vertretern mit Beschlag belegt werden.

Nicht so glatt wird es in Berlin gehen. Kuovergne kann uns in der kurzen Strecke Punkte nehmen, über 800 Meter sind beide ersten Plätze nicht sicher. Ueber 1500 Meter geht der 1. Platz sicher an La-doumeque verloren. Im Riegelstoßen werden wir Punkte einbüßen, desgleichen im Hochsprung und voraussichtlich auch im 5000 Meter Gauen. Alle anderen Konkurrenzleistungen der Staffeln mühten gewonnen werden, jedoch mit einem Knappen, aber immerhin sicheren Sieg gerechnet werden kann. — Neben diesen beiden Länderkämpfen verbleiben etwas die Süddeutschen Zehnkampfmesserschaften in Freiburg, der Verbandstempel Westfalen-Hessen-Hannover in Badröden und die Frankfurter Anlagen-Herbst-Staffel. Selbst die Deutschen Meisterschaften im Schlag- und Faustball treten etwas in den Hintergrund.

### Fußball.

Der fast überall in mehr oder weniger offener Form geführte Kampf um das bestehende Spielrecht hat es mit sich gebracht, daß in den meisten Verbänden die diesjährigen Meisterschaftsspiele noch zurückgestellt sind. Die Verbände, die bereits spielen, sind in der Minderheit. Im Reich stellt natürlich in erster Linie der in Berlin angelegte Städtekampf Berlin-Hamburg, Es war vorauszuweisen, daß Berlin sich vornehmlich auf die Spieler des Berliner Meisters Hertha/BSC. und Hamburg auf seinen Meister Hamburger SV., den

## DEWOKU

## MÖBEL

des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur

- Der Begriff für
- Qualität
- Formenschönheit
- Preiswürdigkeit

Alleinverkauf für Karlsruhe

## MÖBELHAUS CARL AUG. MARX MARKTPLATZ

**Damenstrümpfe** Flor mit Seide, mit 4 facher Sohle 3,80  
**Damenhandschuhe** feinste Waschlederl. 2,00  
**Kinderschuhe** mit reicher Stulpe Paar 1,50  
 Wollstrümpfe feil gestr. P. v. 1. n. 1,00  
 Trotz billiger Preise 5% Rabatt und Einheitspreismarken.

**M. BÖCKEL**  
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
 Leopoldstr. 24, gegenüb. d. Diakonienkirche. 22201

**Fleisch-Verkauf!**  
 Auf dem Wochenmarkt (Hauptmarkt) feinstes Rindfleisch per Pfd. 0,90 — L. Karl Bommer.

**Bein- Säuglingsheim** (Süddeutschland) nimmt jederzeit Säuglinge und Kleinkinder auf. Eintagen Damen wird dort.

**Entbindungsaufenthalt** geboten. Angebote unter Nr. 4047a an die Badische Presse.

**Immobilien**

**Geistliche!** Lebensmittelgeschäft, Wirtschaften, Hotels u. Pensionen, Bäcker u. Metzgerei, Schuhgeschäft zu verkaufen. W. Bismarck, Derrrenstr. 33. (22362)

**Modernes 4 3-Zimmerhaus** mit Diele, Bad, Garten, zu 32 000 M. günstig zu verkaufen. Anfragen u. Nr. 22187 an die Bad. Presse erb.

**Eier- u. Butter-Händlerhandel** umständelicher im guten Stadteil sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 25849 an die Badische Presse.

**Auto- und Maschinenhandlung** mit großer neuzeitlicher Reparaturwerkstätte, Garage und Laden und Wohnhaus an Verkehrsstraße im badischen Oberland zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4096a an die Badische Presse erbeten.

**Mehgereianwesen** in Amstätt Mittelbadens, beste Lage, komplett eingerichtet, umständelicher zu verkaufen. Preis ca. 35 000 M., Anzahlung 10 000 M., Angebote unter Nr. 22141 an die Badische Presse erbet.

**Geschäftshaus** Weststadt, m. Einfahrt, große Werkstätte, Preis 40 000 M., Anzahlung 10 000 M., Geschäftsloft, Südweststadt, mit 3x4 u. 1x3 B. Bad, Einf., Garten. Preis 39 000 M., Anzahlung 10 000 M.

**Haus** Webersfeld, mit Baden, 1x2 und 2x3 Zimmer, Preis 37 000 M., Anzahlung 5 000 M., (21457) E. Wänter, Eisenweinst. 19, Telefon 4077.

**Anwesen** inmitten der Stadt, unweit Hauptpost, mit Einfahrt, großem Garten, vollständig freizumachen, sehr günstig zu 75 000 M. zu verkaufen. Fern. Sondersteuer. Anfr. erb. u. Nr. 22189 an die Badische Presse.

**Haus** mit seit Jahren besteb. Markt gebenden Kolonialw.-Gesch. (Zahndat) preisw. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 65892 an d. Badische Presse erbet.

**Etagenhaus** in aut. Lage in Mühlburg mit 7x3 und 1x2 Zimmer, Küche, Bad, Einfahrt, großer Garten, günstig bei Nr. 10 000 — Anzahlung zu verkaufen. W. Bismarck, Derrrenstr. 33, Telefon 5530. (22360)

**Lum reizvollen Gesicht schönes Haar.**

Dann erst ist Ihre Schönheit vollkommen. "4711" Kopfwash-Pulver macht es Ihnen möglich, dieser Forderung mit wenig Kosten und Mühe zu genügen. Regelmäßige Washungen mit "4711" Kopfwash-Pulver erhalten die Gesundheit des Haares und mehrern seine Schönheit.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hausfarben.

**"4711" Kopfwash-Pulver**  
 1 Beutel — 30 Pfg. — reicht für 2 gründliche Washungen

aus der Eau de Cologne & Parfumerie Fabrik Glockengasse 47/49 von Ferd. Müllers Köln i/Rh.



# BILLIGE TAGE

## Eine äußerst günstige Kaufgelegenheit!

**Damenstrümpfe**  
 Damenstrümpfe, Baumw. schwarz u. farbig 0.35  
 Damenstrümpfe, künstl. Waschseide Paar 0.95  
 Damenstrümpfe, Seidenflor, Doppelsehle u. Hochferse . . . . . Paar 1.45  
 Damenstrümpfe, Waschseide, in viel Farb. 1.95  
 Damenstrümpfe, Mako, Doppelsehle und Hochferse . . . . . Paar 1.25

**Herrensocken**  
 Herrensocken, gestrickt . . . . . Paar 0.50  
 Herrensocken, grau oder farbig . . . . . Paar 0.35  
 Herrensocken, moderne Muster . . . . . Paar 0.95  
 Herrensocken, reine Wolle, gestrickt Paar 1.25  
 1 Posten Kinderstrümpfe, grau, beige und braun. Größe 7-11 . . . . . Paar 0.75

**Damenhandschuhe**  
 Damenhandschuhe m. elegant. Stulpe Paar 1.25  
 Damenhandschuhe, Lederimitation . . . . . Paar 1.60

Haarband-Mützen, hell u. dunkel sort. 1.25 0.90  
 Haarband Reste . . . . . von 0.10 an  
 Ansteck- und Zimmerblumen  
 in reicher Auswahl

**Kurzwaren zu bekannten billigen Preisen.**

**Herrenartikel**  
 Oberhemd, weiß, Batisteinsatz . Stück 5 75 4.95  
 Oberhemd, Zephir, gestreift . . . . . Stück 4.75  
 Oberhemd, Perkal . . . . . Stück 5.95 4.95  
 Selbstbinder Serie IV III II I  
 Kunstseide 1.25 0.95 0.65 0.45  
 Kragen, halbsteif, beliebte Form . . . . . Stück 0.65  
 Herren-Ledergürtel . . . . . Stück 0.95  
 Herrenmützen, einige Weiten . . . . . Stück 0.95  
 Hosenträger mit Sockenhalter . . . . . 2 25 1.45

**Damenwäsche**  
 Taghemd, Trägerform . . . . . 1.25 0.95  
 Taghemd, Trägerf., Achselschl. m. St. 1.65 1.45  
 Taghemd, Batist, Trägerform m. St. 2.10 1.95  
 Nachthemd m. Klöppelsp. od. Hohlsaum 2.75 2.25  
 Nachthemd, Batist, mit bunter Garnierung 3.25  
 Prinzessröcke m. Träger u. breit. St. 2.95 2.25  
 Unterhülle, Batist . . . . . 1.75 1.50  
 Servier-Schürzen mit Stickerei . . 1.65 1.45 1.25  
 Strumpfhaltgürtel mit 4 Halter . . . . 0.95 0.75

**Lederwaren**  
 Geldbeutel, Leder, f. Dam. u. Herr. 1.45 1.25 0.95  
 Brieftaschen in Wachstuch u. Leder 1.15 0.50  
 Einkaufsbeutel . . . . . 1.60 1.35 0.95  
 D'Beuchtaschen in Kunstleder . 2.25 1.75 1.45

**Parfümerie**  
 Rasier-Garnitur . . . . . 1.95 1.25 0.75  
 Stellspiegel mit Blechrahmen . . . . 0.45 0.30  
 Haarwasser (Eis, Veilchen, Brennessel) 1.10 0.75  
 Lavendelseife im Kart. . . . . 4 u. 5 Stück 1.25

**Haushalt**  
 Brotkasten mit schönen Decoren . . . . 2.95  
 Löffelblech mit kleinen Schönheitsfehlern 1.95  
 Wandkaffeemühle . . . . . 3.95  
 Suppenschüssel, oval, Porz., mit Deckel . 2.50  
 Kaffee-Kanne, Emaille, 2-3 Liter . . . . 2.25  
 Eimor, grau . . . . . 1.25 0.95  
 Vase mit schönen Blumenmustern . . 0.50 0.35  
 Guffeiserne Bräter, 26 cm . . . . . 1.45

**Manufakturwaren**  
 Kopfkissen, 80/80 . . . . . Stück 1 85 1 50 1 10  
 Kopfkissen mit Stickerei, 80/80 St. 3.30 2.30 1.85  
 Handtöcher, gesäumt u. gebänd., St. 1.35 1 10 0.85  
 Bettendamast, gestreift, 130 cm, Mtr. 1.90 1.85 1.65  
 Bettendamast, gebümt, 130 cm, Mtr. 2.75 2.50 2.10  
 Bettuch, Halbleinen, 150 cm, Mtr. 3.25 2.75 2.45  
 Kretonne f. Oberbettücher, 160 cm, Mtr. 2.45 2.25  
 Handtuchstoff, ca 40 cm breit . . Mtr. 0.48 0.42

**Gardinen**  
 Halbstoren mit Einsatz . . . . . 2.25 1 65 1 25  
 Brise-Biese . . . . . Paar 1 45 1 25 0.95  
 Scheibentüll, mod. Must., ca 60 cm, Mtr. 0 65 0 45  
 Etamine mit bunten Streif., 65 cm br., Mtr. 0 95  
 Etamine-Volants, ca, 33 cm br., Mtr. 0 50 0 35  
 Bettvorlagen, schöne Streifenmust., St. 1 45 1 10  
 Bettledern, doppelt gereinigt . . . . . Pid. 1 50 1 10  
 Zephrdecken . . . . . von 0 95 an  
 Bibler-Bettücher . . . . . von 3 25 an

Babyschuhe in Leder . . . . . Paar von 1 10 an  
 Tuchpantoffel in grau  
 für Damen Gr. 36-42 . . . . . Paar 1 25  
 für Herren Gr. 40-46 . . . . . Paar 1 55  
 Dirndl-Hauschuhe mit Kordelsohle  
 Gr. 36-42 1 25 30-35 1 10 27-30 0 95

# SCHMOLLER

**Ehem. Res.-Feld-Artill.-Reg. 51**  
 Samstag, den 1. Sept.  
 abends 8.30 Uhr  
**Zusammenkunft**  
 in Restauration „Prinz Carl“, Zirkel,  
 II. Stock. Wichtige Besprechung.  
 22233 I. A.: Der Vorstand.

**Café Odeon**  
 Samstag, den 1. Sept., abends 8 1/2 Uhr  
**L. Grosses SONDER-KONZERT**  
 der neuen Hauskapelle unter Leitung des  
 Herrn Kapellmstr. Erich Olschewski  
 ehem. Konzertmeister der Berliner Staats-  
 oper u. des Philharmonischen Orchesters.  
 Leipzig  
 Am Flügel Herr H. Brehm, ehemaliger  
 Kapellmeister an der Pariser Oper.  
 Cellist: Herr E. d. Eder aus München, Solo-  
 Cellist des Münchener Konzert-Vereins.  
 von Joachim.  
 Kol Nidrei (Cello-Solo) . . . M. Bruch  
 Solist: E. Eder  
 Attraktive Jazzeinlagen

**»Restauration Ziegler«**  
 Baumelsterstr. 18 Telefon 5934  
**Heute Schlachttag**  
 Vorz. Qual-Weine  
 Schrempp-Prinz-  
 Gemüthliches Lokal  
 Nebenzimmer und Saal für Vereine.  
 G. Daubenberger u. Frau.

**Liebhaber einer guten Flasche Wein**  
 finden dieselbe noch bis 1. Okt. im  
**Künstlerhaus-Restaurant**  
 zu bedeutend herabge-  
 setzten Preisen. Bei Bezug  
 außer dem Hause weitere Er-  
 mäßigung. 21742  
**W. König.**

**Freund & Co**  
 Karlsruhe, Kaisersstr. 201 Das preiswerte Spezialgeschäft  
 Eingang Waldstraße für moderne  
**Damen- und Backfisch-Konfektion**  
 Bekleidung auch für starke Damen  
 Täglich Eingang letzter Herbst-  
 Neuheiten  
 Kleine Geschäftskosten  
 daher **billige Preise.**  
 Wir sind dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank  
 angeschlossen. - Schecks werden in Zahlung genommen.

**Die letzten Kaffeefahrten**  
 m. Köln-Düsseldorfer Doppeldeck-  
 schiff „Freiherr von Stein“  
**1500 Fahrtdauer RM. 1.50**  
 Dienstag, 4. Sept., Mittwoch, 5. Sept., Donners-  
 tag, 6. Sept., Freitag, 7. Septbr. (41538)  
 Fahrtscheine, Auskünfte: Verkehrs-  
 verein e.V., Tel. 1420, Kaisersstraße 150  
 Ecke Kutterstr. Franz Kässler, Tel. 20240  
 Mannheim, Rheinverlad 3.



**Eine fürchterbare Wit**  
 haben oft Hundern  
 wenn sie schlecht  
 bedient & übervoiteilt  
 werden.

Beachten Sie bitte meine  
**Herrenbekleidung zu Einheitspreisen**  
 Mark 29.50 44.- 66.- 88.-  
**Nichts Nachteiliges werden Sie finden!**  
 Schluss des Mantelverkaufs  
 Montag, den 3. September

**ALFRED HIRSCHEN**  
 nur **LUDWIGSPLATZ**

**Miet-Pianos**  
 empfiehlt **L. Schweisgul**  
 Erbprinzenstr. 4  
 b. Rondellplatz  
 Druckarbeiten liefert  
 Druck- & Ziergarten.

**Honig.**  
 Naturreiner Wästen-  
 honig aus d. Winterd.  
 u. Zannendong. Rab.  
 Karlsruhe, Poststr.  
 Nr. 12, V. (21514)

**Heiratsgesuche**  
**Heirat**  
 Automob., 30 J alt,  
 kat., möchte Ver. od.  
 Witwe mit 1 oder 2  
 kind., zwecks Heirat  
 kennen lernen. Gross-  
 Bern, w. gewünscht.  
 Angeb. u. Nr. 45827  
 an die Bad. Presse.

**Turnen \* Spiel \* Sport**  
**Sportplatz F.C. Mühlburg**  
 Sonntag, 2. Septbr. 1928, nach u. 3 Uhr  
**Germania Durlach**  
**F.C. Mühlburg**  
 22344 Eintritt 50 Pfg.

**FRANKONIA**  
 Auf dem Platze der  
**Sonntag mittag 1/3 Uhr**  
**Verbandsspiel**  
**V f B**  
 Vorher untere Mannschaften

**F. C. Südstern 06**  
 e.V. Karlsruhe  
 Sportplatz Rennwiesen  
**Sonntag, 2. Sept.**  
 nachmittags 3 Uhr  
**I. Verbandsspiel**  
**Knielingen I.**  
 Südstern I.  
 vorher untere Mannschaften.  
 Samstag, 1. September  
**Monats-Versammlung**  
 Der Vorstand.

**Zu verkaufen**  
**Auto-Garage**  
 aus Holz, gewölbt  
 Dach, Fliesenboden,  
 transportabel, 2x4,50  
 m. für mittleren Wag.  
 bill. abzugeben. (23380)  
 Richard Kuntel,  
 Zulfstraße 61.

**Schlafzimmer**  
 in jeder Holzart  
 stannend  
 billig  
**Möbel- und Bettens-  
 Krämer**  
 Kaisersstr. 30

**Wohndienst-Bett**  
 Mod. Schlafzimmer  
 m. Warm u. Zwiegl.  
 Matras. gut erhalt.  
 bill. abzug. Zu erk. u.  
 35825 i. d. Bad. Pr.  
 (22222)

Verkaufe verschiedene  
**zume. Hoder, Schmel, Küchen-  
 Büffets, Einmachjhrant.**  
 Anzugeben 8-10 Uhr vormittags.  
 (22203) Gartenstraße 55a, Schreineri.

**Siederbetten**  
 äußerst billig!  
 Große Kissen von 4,60  
 M. an. Großes Sechseck  
 von 16,50 M. an. In  
 Anfert. echte Farben.  
 Federn: 0,85, 1,20,  
 1,65 Wb. S-Tannen:  
 2,85, 3,50, 4.- Wb.  
**Kaiserstr. 19.**  
 (21724)

**Küchen**  
 in prima Qualität u.  
 hübscher Form taufen  
 Sie sehr billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
 Mühlhaus Carlstraße,  
 Herrenstraße Nr. 23,  
 gegenüber d. Reichshof.  
 Beständig. ohne Kauf-  
 zwang. (14616)

**Schreibmach. Erga**  
 vollst. bei. Bett 70 M.  
 zerlegt. bei. Schrank  
 80 M. Schrankgram-  
 mophon 100 M. hoch.  
 Wert m. Wafr. 35 M.  
 Küchenschrank 10 M.  
 Büchereischr. 20 M.  
 Büchereischr. 8 M. Re-  
 gulator gutgeb. 10 M.  
 groß Trumeau 75 M.  
 Stühle einzelne à 1 M.  
 Spiegel v. 1 M. an.  
 G. Sommas, Eulentstr.  
 Nr. 16. (21528)

**Schrank**  
 auch Glas und meth.  
 lackiert an niedrigsten  
 Preisen. (21800)

**Möbels. Freundlich**  
 Kronenstr. 87/89,  
 (Zahlungserleichterung)  
 Ratenkaufabkommen  
 der Beamtenbank.

Der **Junker & Ruh** Gasherd  
 ist nach wie vor das führende Qualitäts  
 fabrikat.  
 Lassen Sie sich bei **Herd**  
**BECKER**  
 Waldstr. 13, Nähe Zirkel, die neuen Modelle mit dem  
 Tropfenwabenbrenner vorführen. Bevor Sie kaufen,  
 wohnen Sie einer prakt. Vorführung in meiner Lehrküche  
 bei. Sie lernen wie man richtig backt, erhit. u. kocht!  
 Für monatlich 8.- Mk  
 erhalten Sie den besten J. & R. Gasherd  
 Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung  
 Dem Abkommen der Beamtenbank angeschlossen  
**Herd-Becker Junker & Ruh-Verkaufsstelle Waldstr. 13**

Stellengesuche

Männlich

Gelehrter Automech., 31. J., als Omnibusfahrer in ungetriebener Stellung, sucht Stelle als Chauffeur in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 45642 an die Bad. Presse.

Weiblich

Büfettfräulein

Mitte 20. J., St. in aut. bürgerl. Beruf tätig, wünscht sich in Karlsruhe zu veränd. Arbeit, od. Interesseneinlage bis 2000 RM. kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 45734 an d. Bad. Pr. erbet.

Gerwärtfräulein

26 Jahre, sucht Stelle in aut. Restaurant od. Café, sofort od. spät. Beste Bezahlung vorhanden. Angebote unter Nr. 45768 an die Badische Presse.

Reff.-Köchin

Sucht Stellung, auch in ar. Geschäftss., nimmt auch Anstellungsverträge an. Offerten u. Nr. 45817 an die Badische Presse.

Stellung als Kinderfräulein

event. auch auswärts. Off. erb. u. Nr. 45858 an die Agentur d. Bad. Presse Baden-Baden.

Kinderfräulein

21 J., mit 4 J. Praxis u. gut. Zeugn., sucht Stelle in gut. Hause. Kann nähen, g. auch ausw. Angeb. unter Nr. 45848 a. d. Bad. Pr.

Heft. Fräulein

küftig und gesund, sucht Stelle am liebsten zu älterem Herrn oder auch sonstigen Vertrauenspost. Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unter Nr. 45838 an d. Badische Presse.

Mädchen

welch. hoch. kann u. sch. gebildet hat, sucht i. f. g. gute Stell. Ang. u. 22217 a. d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

2-rädriger Handwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 45820 an die Badische Presse. Gebrauchter, gut erhaltener

Handwagen

kauf. Fischer, Rheinstraße Nr. 71. Suche gebrauchtes

Auto

6 Stk., als Lieferwagen, ca. 8 St. PS., 3. Lauf, Gabelwerk, Ang. u. Preis, Fabr., Bauj. u. Einzelverbr. sind zu richt. u. Nr. 45815 a. d. Bad. Pr.

Personenwagen

bis 8 St. PS., offen, in guten Zustand zu kaufen gesucht. Elektra Mittelbaden, G. m. b. H., Rheinf. Telefon 73. (4169a)

Kleinauto

zu kaufen gesucht. Nur Gelegenheitsfahrer. Angebote u. Nr. 45820 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

25 Jtr. Kohlen

ges. Unterbringung eines Anwarts u. Schneidermeister zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 45804 an die Badische Presse.

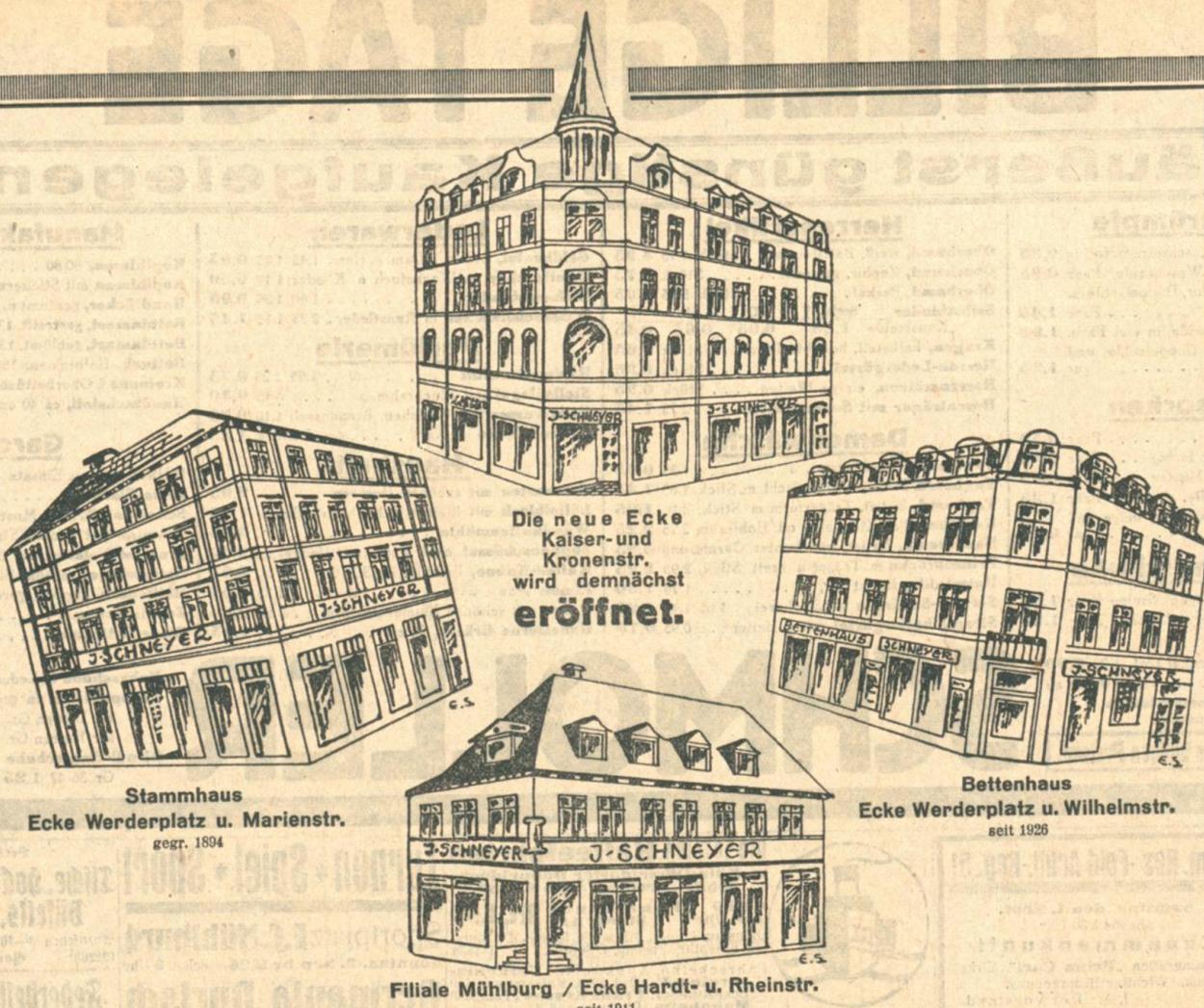
Reisetasche

zu kauf. gesucht. Preisangebote u. Nr. 45820 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen

5 Rombeil neu u. geb., verb. mit Hoff, Reifert. 49



Die neue Ecke Kaiser- und Kronenstr. wird demnächst eröffnet.

Stammhaus Ecke Werderplatz u. Marienstr. gegr. 1894

Bettenhaus Ecke Werderplatz u. Wilhelmstr. seit 1926

Filiale Mühlburg / Ecke Hardt- u. Rheinstr. seit 1911

UNSERE ENTWICKLUNG: UNSERE GRUNDSATZE:

Die Entwicklung eines Unternehmens vom Kleinen ins Große setzt den Durchschnitt überragende Leistungen voraus. 1894 gegründet, nahm das Stammhaus unter Führung des Herrn J. Schneyer einen raschen Aufschwung, sodaß 1898 das Geschäft in die größeren Räume Ecke Werderplatz und Marienstr. verlegt werden konnte. 1909 wurden dieselben neuzeitlich umgebaut und die Abt. Herrenkonfektion hinzugenommen. 1911 wurde Ecke Rhein- und Hardtstraße ein inzwischen bedeutend vergrößertes Zweiggeschäft eröffnet. 1914 knapp vor Kriegsausbruch konnte noch im Stammhaus die erste Etage für die neu aufgenommene Abt. Damenkonfektion fertiggestellt werden. Schon damals kauften ungezählte Tausende in unserem Hause, das jeden Kunden seinen persönlichen Wünschen entsprechend, bediente. Kriegs- und Krisenjahre hemmten lange Zeit eine weitere Entwicklung. Erst nach Wiederkehr normaler Verhältnisse konnte 1925 gegenüber der Hochschule ein weiteres Zweiggeschäft eröffnet werden. Als ein Zeichen des von unserer geschätzten Kundschaft uns entgegengebrachten und nie enttäuschten Vertrauens betrachten wir die rasche Entwicklung der Bettenabteilung, die uns 1926 zur Eröffnung eines Spezial-Bettenhauses, Ecke Werderplatz und Wilhelmstraße veranlaßte. Beide Nachkriegsgründungen erfreuten sich eines immer stärker werdenden Zuspruches, sodaß 1928 das Bettenhaus um das Doppelte vergrößert werden konnte und kurze Zeit später, auf die Anhänglichkeit der Kundschaft und auf unsere Leistungsfähigkeit vertrauend, mit dem großen neuzeitlichen Umbau des Hauses Ecke Kaiser- und Kronenstraße begonnen wurde, von dessen Eröffnung uns nur wenige Tage trennen.

Was von jeher für unsere seitherigen Geschäfte galt, gilt auch für unser neues großzügig umgebautes Haus, Ecke Kaiser- und Kronenstraße, das unmittelbar vor seiner Eröffnung steht. Dienst am Kunden betrachten wir als unsere erste Pflicht. Unsere moderne Verkaufsorganisation erblickt im Käufer nicht ein Objekt, sondern achtet den Kunden und sucht ihm durch alle Einrichtungen des Hauses zu dienen. Das Prinzip der Reellität bringt den Preis jeder Ware in Übereinstimmung zu ihrer Qualität, d. h. im Hinblick auf unsere große Leistungsfähigkeit: „Beste Ware zum niedrigsten Preis“. Spezialisierung der Abteilungen Unsere Abteilungen: Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Kurzwaren, Wollwaren, Herrenartikel, Herrenkonfektion, Damen- und Kinderkonfektion, Bettwaren sind Spezialgeschäfte für sich. Jede Abteilung hat einen verantwortlichen fachmännischen Leiter, sodaß dank unserer Einkaufsverbindungen und unseres raschen Umsatzes stets für moderne, gute, preisgünstige Ware gesorgt ist. Die Macht des Großeinkaufs Vom Schwarzwald bis zur Nordsee sind viele bedeutende Firmen mit uns zusammengeschlossen. Eigene Einkaufshäuser in den Textiltzentren Deutschlands verschaffen uns beste und günstigste Angebote erster Fabriken. Niedrige Kalkulation und Vermeiden aller unnötigen Kosten lassen diese Vorteile unseren Kunden zu gute kommen und bewirken unsere Leistungsfähigkeit.

J. SCHNEYER KAISERSTR. 95 WERDERPLATZ RHEINSTR. KARLSRUHE

Pianos! best. Fabrikate, un... gütig. Bed. auch ob... Ausgab. bill. zu verk... S. Sanitation, 277... Kärpurrerstr. 58. Elchener Schrant- Grammophon Doppelfederwert, B... rusausstattung, sp... bill. zu verk. (45... Blaufeld, Rutenstr. 2... Gerüstflügeliger Radio 4 Hören, Qualität... arbeit u. erstkl. Zeite... kombi., mit voll. G... preiswert zu verk... Anzahlg. 21-2 u. 1... bis 6 Uhr. (416... Offenbr. 5. II.

Gelegenheitskauf National-Registrierkass... mit 4 Nebenadditio... werken und 1 Haupt... additivwert, in be... Zustand, billig ab... F. S. Weibel, Wiltungen (Schwarzw...

Duale Weinflasche zu verkaufen. Nur 1... Jahre in Gebrauch... Erster halbes 1888, 6... 675, 580. Angeb... unter Nr. 45820 an die Badische Presse Filiale Werderplatz. Starter Leiterwagen 6-8 Betr. Tragkraft... billig zu verkaufen. Solenitr. 114. II.

Indian 600 ccm, mit elek... Licht, gut erh... zu verk. (458... Darmstadt, Rhein... Straße 1. (458... Bugatti 520 cc, 4-Zygl... sehr gutem Zust... mit elektr. Licht... bill. zu verk. (45... G. Fabr., Kärpurrerstr. 92

Opel 4/14 in sehr gut. Zust... zu verkaufen. (45... Zu erf. Tel. 45...

Hanomag Ein 6000 km. gel... renz. Hanomag... frantreibsbar und e... ähnl. Bedienung... verkaufen. Gef. ... bote an Wilhelm Schneyer, Offenbr.

Herrenrad, 70... neu 70. Dament... fen, verb. en, auf... ruten. Schleier, w... beim Bauw. (45...

Neues Damen... (Schneider), Einmal... fahrer, für 85 M... 135 M. zu verk... Zu erf. u. Nr. 458... in der Bad. Presse... Herr. u. Damen... w. neu, bill. zu v... Meier, Vorstraße... Kinderkleid... (weib.) für 15... verkaufen (45... Reiter-Allee 129.

Maier Kinder... gut erh., zu v... Schützenstr. 79. (458... (458... Prima Arbeiter... den, Schären, Arbeiteranzug, St... Sembrichoff, farb... verich. georg. Ser... Mantel usw. (45... Rheinf. 73.

1 Goussant, 1... ter-Wilker u. 1... Maharbeit, Karte... zur, mittlere G... wenig getragen... zu verkaufen. (45... Ansonstr. 7. I.

Achtung! 1 Aelberdalle m... (11), 1 Zimmer... 1 Messerputzma... sowie Webers... (21 Bände), alles... erhalten, billig zu... kaufen. Anwarter... Nr. 30a, IV.,... Obere.

Tiermarkt Graub... zu verkaufen... (458... sehr guter Spr... Anfragen unt... an die Badische... Zu verkaufen... 7 Kan.-Säme... u. gelbe, 4 weiße... chen, 6 gelbe We... dazu samtl. Sa... (458... 25 M. (458... Durlach, Rhe... hornstr. 56. II.

Arbeits-Bekleidung für sämtliche Berufe Weintraub 52 Kronenstr. 52

auch für Lehrlinge - in nur anerkannt erstklassigen Qualitäten offeriert preiswert Telefon Nr. 374



den Gemeinden 9,2 Millionen M einbrachte. Der Systemwechsel brachte eine den Gemeinden ungünstige Verschiebung. 1925/26 erhielt das Land 6,2 Millionen M, der Gemeindeanteil verkürzte sich um 1,1 Millionen auf 8,1 Millionen M.

Die Gebäudebesondersteuer, die, wie bereits angeführt, teilweise zweckgebunden ist, stellt eine Neuerung des geltenden Steuerrechts dar. Ihre Gesamteinnahme betrug 1925/26 für Land und Gemeinden 33,8 Millionen M, was auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet 14,62 M ergibt.

Eine Umsatzsteuer gab es vor dem Krieg in Deutschland nicht. Die Umsatzsteuer beeinflusst daher lediglich das Ergebnis des Rechnungsjahres 1925/26. Das Gesamtanfallkommis der Steuerart wird vom Reich geschlüsselt und der Anteil Badens beträgt 15,2 Millionen M.

Unter Grunderwerbsteuer sind alle an den Besitzwechsel vom Grundeigentum anschließenden Steuern einschließlich der Wertzuwachssteuer zusammengefasst. Das Ergebnis für 1913/14 schließt demnach die Besitzwechselabgabe, die Umsatzsteuer für Grundstücke, die Wertzuwachssteuer ein.

Besteuerung des Verbrauches und Aufwandes. Von den zahlreichen Verbrauchssteuern ist nur noch eine Art, die Biersteuer erhalten geblieben. Zahlenmäßig äußert sich diese Veränderung in einer Mehreinnahme von rund 3 Millionen M.

Die Vermögenssteuer bildete stets eine Einnahmequelle der Kommunen. Sie erbrachte 1925/26 den Gemeinden 2,1 Millionen M. Umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung leistet hierzu der Einzelne einen Beitrag von 90 Pfennig.

Einzelhandelsauschuss der Handelskammer. Der Einzelhandelsauschuss der Handelskammer Lahr trat am 24. August in Offenburg zu einer Sitzung zusammen. Die von dem Minister des Innern als Muster empfohlene Ausverkaufsanordnung wurde allgemein begrüßt.

Der von Prof. Hirsch in Berlin gemachte Vorschlag, die Lohn- und Gehaltstermine, die bisher allgemein einheitlich festliegen, auf die Woche bzw. den Monat zu verschieben, um eine größere Stetigkeit der Einkünfte beim Einzelhandel zu erreichen, wurde als beachtlich angesehen.

Der von Prof. Hirsch in Berlin gemachte Vorschlag, die Lohn- und Gehaltstermine, die bisher allgemein einheitlich festliegen, auf die Woche bzw. den Monat zu verschieben, um eine größere Stetigkeit der Einkünfte beim Einzelhandel zu erreichen, wurde als beachtlich angesehen.

Der von Prof. Hirsch in Berlin gemachte Vorschlag, die Lohn- und Gehaltstermine, die bisher allgemein einheitlich festliegen, auf die Woche bzw. den Monat zu verschieben, um eine größere Stetigkeit der Einkünfte beim Einzelhandel zu erreichen, wurde als beachtlich angesehen.

Manöverbeginn.

b. Sagen, 30. August. Unter klingendem Spiel marschierte heute abend 1/6 Uhr das 350 Mann starke Pionierbataillon Nr. 5 aus Elm in unser Städtchen ein.

Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

S Durlach, 31. August. (Autofahrerfest.) Auf der Straße Durlach-Weingarten fuhr gestern abend ein Kraftwagen in einen anderen von hinten hinein, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

h. Graben, 30. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 24 Jahren starb nach kurzer Krankheit Frau Apotheker Vertha Länglin, die Tochter des früheren Besitzers vom Kaffee-Rodan in Karlsruhe Emil Müller.

M. Bruchsal, 30. August. (Beerdigung.) Gestern nachmittag fand die Beerdigung der unter so traurigen Umständen ums Leben gekommenen Greis Ehlig auf dem heiligen Friedhof statt.

r. Rodau, 31. August. Der Gesangsverein „Fiederkranz“ feierte am Sonntag sein 70jähriges Bestehen. Hierbei konnten auch 9 Altäre und 20 passive Mitglieder ausgezeichnet werden.

Mannheim

Schwehingen, 30. Aug. (Das Sommerfest.) Am kommenden Sonntag, abends 1/2 Uhr, findet in Schwehingen, wie bereits gemeldet, das mit großem Aufwand in Szene gesetzte Sommerfest statt.

b. Osterburden, 28. Aug. (Versammlung der Gemeinderäte des Bezirks.) Zwecks Zusammenstufes der Gemeinderäte des Bezirks Weilsheim fand hier eine Tagung im „Löwen“ statt.

Freiburg

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

A Lahr, 31. August. (Versammlung der Fleischbäuer.) Die Mitglieder des Fleischbeschauerbezirksvereins Lahr waren zu der Jahresversammlung fast vollständig im „Lamm“ in Ruchbach erschienen.

d. Kenzingen, 31. Aug. (Wohlfühler Ruhstand.) Zusammenkunft auf der Geroldsau. Am 1. September tritt Oberstrafenmeister Franz Febr hier nach 45jähriger Dienstzeit in den wohlfühlerischen Ruhestand.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

st. Schutterwald, 26. Aug. (Einweihung des kath. Gemeindehauses.) Ein schönes soziales Werk steht seiner Vollendung entgegen: das kath. Gemeindehaus „St. Jakob“.

ist der 2. September bestimmt. Auch die hiesige Ortsgruppe nimmt an der geplanten Veranstaltung teil. — Vom Belchen, 30. August. (Übungen der Bereitschaftspolizei.) Gestern und heute fanden im Belchengebiet Übungen der Bereitschaftspolizei Freiburg, Karlsruhe und Walsdorf statt.

Konstanz

st. Balingen, 29. Aug. (Verschobene Tagung.) Die Mitgliederversammlung des Badischen Waldbesitzerverbandes, die für den 16. September in Balingen vorgesehen war, muß verschoben werden und wird voraussichtlich im November stattfinden.

st. Singen a. S., 31. August. (Rund 14 000 Einwohner.) Gegenüber der Volkszählung am 16. Juni 1925 mit 11 430 Einwohnern hat Singen Ende August rund 14 000 Einwohner zu verzeichnen.

st. Meersburg, 31. August. (Das Fräseis.) Das Fräseis, das den Betrieb zwischen Konstanz und Meersburg aufnehmen soll, wurde ein einziges Mal auf der Fahrt in Richtung Meersburg auf dem See verladen.

st. Meersburg, 31. August. (Das Fräseis.) Das Fräseis, das den Betrieb zwischen Konstanz und Meersburg aufnehmen soll, wurde ein einziges Mal auf der Fahrt in Richtung Meersburg auf dem See verladen.

st. Meersburg, 31. August. (Das Fräseis.) Das Fräseis, das den Betrieb zwischen Konstanz und Meersburg aufnehmen soll, wurde ein einziges Mal auf der Fahrt in Richtung Meersburg auf dem See verladen.

Gerichtszeitung.

st. Freiburg, 30. Aug. (Ungetreuer Kassende.) Ein Ungetreuer Kassende. Als 19jähriger wurde Wilhelm Göttinger im Jahre 1920 bei einer Freiburger Bank als Kassende angestellt.

st. Freiburg, 30. Aug. (Ungetreuer Kassende.) Ein Ungetreuer Kassende. Als 19jähriger wurde Wilhelm Göttinger im Jahre 1920 bei einer Freiburger Bank als Kassende angestellt.

st. Freiburg, 30. Aug. (Ungetreuer Kassende.) Ein Ungetreuer Kassende. Als 19jähriger wurde Wilhelm Göttinger im Jahre 1920 bei einer Freiburger Bank als Kassende angestellt.

st. Freiburg, 30. Aug. (Ungetreuer Kassende.) Ein Ungetreuer Kassende. Als 19jähriger wurde Wilhelm Göttinger im Jahre 1920 bei einer Freiburger Bank als Kassende angestellt.

st. Freiburg, 30. Aug. (Ungetreuer Kassende.) Ein Ungetreuer Kassende. Als 19jähriger wurde Wilhelm Göttinger im Jahre 1920 bei einer Freiburger Bank als Kassende angestellt.

Zur Festnahme des Waldfeer Doppelmörders.

— Weinheim, 29. August. Zur Festnahme des Doppelmörders Münch teilt die Polizei Weinheim mit, daß die Festnahme in einem hiesigen Gasthaus erfolgt ist. Münch füllte den Fremdenzettel vorchriftsmäßig aus, schrieb jedoch den Namen unleserlich.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temp. mittl., Gelbige Schicht, Niederschlag, Schnee, Wetter. Rows include: Weilsheim, Ruchbach, Karlsruhe, Bad. Baden, Balingen, St. Gallen, Freiburg, Badenweiler.

Allgemeine Witterungsübersicht. Durch den kräftigen Druckaufbau über Westeuropa ist die von Oberitalien und der Schweiz ausgehende mittlere Hochdruckzone verlagert.

Wetterausichten für Samstag, den 1. September 1928: Abflauen der Hochdruckzone, meist heiter, trocken, tagsüber wärmer.

Wasserstand des Rheins. Waldsuhl, 31. August, morgens 6 Uhr: 231 Stm., gestiegen 60 Stm. in der Nacht.

Badag Stoffwechsel-Tabletten. schlank, beweglich, jugendlich! Mittel zur Vorbeugung der Wirkung als Abführmittel u. bei Hämorrhoiden.

**Aus der Landeshauptstadt.**

Karlsruhe, den 31. August 1928.

**Badisches Landes-Theater.**

Am Landestheater sind die Proben im Oper- und Schauspielbereich in vollem Gang und es wird eifrig für die ersten Vorstellungen der neuen Spielzeit gearbeitet. Den Theaterfreunden sollen gleich zu Beginn gute künstlerische Genüsse geboten werden, die nach Auswähl, Aufmachung und Einstudierung großen Ansprüchen gerecht werden können. Das Schauspiel wird am 8. September den Reigen mit einem nachgelassenen Stück Shakespeares eröffnen, „Der Londoner verlorene Sohn“, das Ernst Kamnitzer für das deutsche Theater und Ticks Uebersetzung neu hergerichtet hat. Am 9. September folgt die Oper mit Glucks „Armida“, die vor 75 Jahren das neue Theatergebäude eröffnen half. Diese Oper, die starke äußere und innere Qualitäten hat, ist von Generalmusikdirektor Krips von vielen Schülern gereinigt in eine straffe konzentrierte Form gebracht worden und wird in dieser Fassung sich neue Liebhaber gewinnen.

Die beiden Neueinstudierungen im Schauspiel der letzten Spielzeit, „Schinderhannes“ und „Kallfuta, 4. Mai“, werden wieder aufgenommen, gleich in der zweiten Woche wird Lottstois hundertstem Geheimnis in der „Finsternis“ gedacht. Von Georg Kaiser kommt zu seinem 50. Geburtstag eines seiner wirkungsvollsten und kräftigsten Stücke, neu für Karlsruhe, „Von morgen bis mitternachts“, dessen Aufführung für den 22. September festgesetzt ist. Götts „Schwarzblut“ folgt am 29. September als Festvorstellung für die „Badische Heimat“ und Anfang Oktober ist bereits als erste Aufführung vorgesehen „Das Weib des Zephia“ von Ernst Visauer.

Die Oper läßt der „Armida“ ein beliebtes Werk folgen „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, diese unerwünschte grotesk-humoristische Sache, mit ihrer einschmeichelnden Musik, die immer ihr unwürdiges Publikum findet. „Die heilige Ente“ von Gal wird von der bisherigen Spielzeit übernommen. Neu herausgebracht wird „Der Barockdichter“ von Cornelius, dieses köstliche Kleinod der deutschen Opernliteratur, an dem Josef Krips ebenfalls eine reinerende Hand angelegt hat, jedoch dieses bedeutungsvolle Werk, an dem Kenner und Liebhaber Freude hatten, diesmal wohl auch mit einem Publikumserfolg in breiteren Schichten rechnen dürfte. Schillingas „Mona Lisa“ in Karlsruhe noch unbekannt, wird die nächste Neueinstudierung sein. Diesen Werken reiht sich der zu Ende der vorigen Spielzeit neu herausgebrachte „Lohengrin“ an.

Die Theaterleitung glaubt, ihrem Publikum einen guten Spielplan bieten zu können. An dem kunstverständigen Publikum wird sein, durch seine Teilnahme die hohen künstlerischen Bestrebungen zu unterstützen.

**Verkehrsunfälle.** Am Donnerstagabend erfolgte an der Kreuzung der Kriegs- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer, wobei dieser auf dem Boden geworfen wurde und an beiden Füßen Verletzungen erlitt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuld nach dem Unfall trägt die Führerin des Kraftwagens, die das Vorkaufsrecht nicht beachtet hatte. — Ein 16 Jahre alter Gärtner, der mit einem Pferdewagen durch die Poststraße fuhr, überschlugte einen dort stehenden Personkraftwagen, indem er ihn an Knapp überholte. — Auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach gab am Donnerstagabend ein Unfall, daß der Führer eines Personkraftwagens plötzlich rückwärts fuhr, ohne dies Absicht durch ein Signal angedeutet zu haben und daß er dadurch einen hinterherfahrenden Fuhrmann zwang, seine Pferde zurückzureißen. Dabei stieß ein Pferd zu Fall und wurde verletzt.

**Kindereherholungsfürsorge.** Am Montag, den 3. September 1928, nahmen 110 Kinder aus der Kinderheilstätte des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Bad Dürrenheim nach erfolgreicher Kur einheimlich zurück. Der Zug wird 1.50 Uhr nachm. in Karlsruhe, Hauptbahnhof, eintreffen. Am Mittwoch, den 5. September d. J., gehen um 10 Uhr 30 Min. ebensovieler Kinder nach der genannten Heilstätte ab.

**Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im August 1928.**

Infolge konjunktureller Schwankungen in zahlreichen Geschäftszweigen, besonders im Saisongeschäft, zeigte der kaufmännische Stellenmarkt im Berichtsmonat eine ungleichmäßige Entwicklung und Neigung zur weiteren Verschlechterung. Wie uns die Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.) mitteilt, erhöhte sich der Neuzugang von Bewerbern um 6 Prozent und der an offenen Stellen um 11 Prozent im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat. Die Nachfrage nach Ausleihkräften während der Urlaubszeit hielt auch im August an, jedoch einer Anzahl älterer Stellenlosen eine lohnende, wenn auch vorübergehende Beschäftigung vermittelt werden konnte. Infolge der bevorstehenden Schulentlassung von Jugendlichen herrscht eine lebhaftere Nachfrage nach Lehrlingen, die jedoch, wie schon im vergangenen Frühjahr, bei weitem nicht gedeckt werden kann. Dies ist vor allen Dingen darauf zurückzuführen, daß jetzt durch eine gesetzlich geregelte Berufs- und Fachberatung ungeeignete Kräfte dem kaufmännischen Beruf ferngehalten und nur geeignete Bewerber zugelassen werden. Ferner ziehen es viele Jugendliche infolge der schlechten Stellenmarktverhältnisse vor, lieber einen anderen als den kaufmännischen Beruf zu ergreifen. Ob das kommende Herbstgeschäft in verschiedenen lebenswichtigen Industrien wie der Landmaschinen-, Schuhwaren-, Bekleidungsbranche usw. einen günstigen Einfluß auf den kaufmännischen Stellenmarkt ausüben wird, muß abgewartet werden. Mit einer weiteren Zunahme der Stellenjungen ist leider zu rechnen, da die zum 1. Oktober ds. Js. ausgesprochenen Kündigungen sich ausweiten beginnen. Auf dem Bundesstag des G.D.A. in Breslau nahm der Bundesvorsitzende Gustav Schneider, M. d. R., zu dem Problem der älteren Angestellten Stellung, dessen baldige Lösung auch im Interesse der gesamten Wirtschaft liege. Die Notlage der langjährig Stellenlosen, zu denen in erster Linie die Angestellten gehören, brachte es mit sich, daß sich die Regierung einer neuerlichen Verlängerung der Krisenfürsorge nicht verschließen konnte. Die Verordnung tritt am 17. September d. J. in Kraft. Allerdings werden nur etwas mehr als die Hälfte aller Stellenlosen Angestellten aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge unterstützt. Hierin zeigt sich am schärfsten, wie groß die besondere Notlage des Stellenmarktes gegenüber dem allgemeinen deutschen Arbeitsmarkt ist.

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Donnerstags-Vormittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 25 000 Mark auf die Nr. 156 176, zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 250 085, zwei Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 116 474 sowie acht Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nrn. 9595, 22 596, 49 030 und 303 407. — In der Nachmittagsziehung entfielen zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 189 968 und sechs Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nrn. 2945, 246 504 und 368 801. (Ohne Gewähr.)

**Prüfungsabnahme des Deutschen Turn- und Sportabzeichens in Gruppe 5 Radfahren.** Am Sonntag, den 2. September, vorm. 8 Uhr, findet am Pflanzengarten die Prüfung in Gruppe 5 Radfahren statt. Prüfungskandidaten, welche die Absicht haben, das Radfahren zu machen, wollen sich in der letzten Zeit am Pflanzengarten einstellen, und bei Herrn Eugen Steiner melden. Sportabzeichenheften sind mit zu bringen. In Gruppe 5 Radfahren ist nur der Bund Deutscher Radfahrer e. V. abnahmeberechtigt. Alle Anfragen sind an die Geschäftsstelle des Bund Deutscher Radfahrer, Gau 99, Mittelbaden, an Herrn Eugen Steiner, Karlsruhe, Luisenstraße 39, zu richten.

**Abschiedsabend von Künstler und Kapelle im Café-Rabaret Roland.** Heute, Freitag abend, verabschiedet sich eine Künstlertruppe, die in ihrer großen Beliebtheit beim Publikum wohl kaum zu übertreffen sind. Carl Feins Reoender, der blühende Anführer, konnte leider wegen anderweitigem Vertragsverhältnis nicht prolongiert werden. Heinrich Mühlberger, der urwüchtige Komiker und talentierte Schnellmaler, nimmt ebenfalls Abschied. Gretel Albrecht und Luanna, die urkomischen Tanzkünstlerin, vervollständigen das Abschieds-Programm. Mit den Künstlerinnen scheidet auch die sehr beliebte Hauskapelle Dörnwächter. Am 1. September kommen also vollständig neue Künstler und neue Kapelle. (Siehe weitere Anzeigen.)

**Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.**

Betrug und Urkundenfälschung.

Karlsruhe, 30. August. Der 43 Jahre alte vorbestrafte ledige Kaufmann Adolf Zerr aus Baden-Baden war in der Zeit vom September bis Dezember 1824 für eine Karlsruher Hutfabrik als Reisender tätig. Unter dem Einfluß des Alkohols ging es bei seinen Geschäftsreisen, die ihn nach Raftatt, Bülhl, Baden-Baden, Kenzungen und anderen Orten Mittelbadens führten, etwas kunterbunt zu. Er hatte Hülle zur Reparatur annehmen lassen, wobei er sich größere Anzahlungen geben ließ, als er verlangen durfte. Er bereicherte sich auf diese Weise um einen Betrag von etwa 250 Mark. Anfangs Januar bis Februar 1925 beschäftigte er sich in Freiburg als Stadtfreisler für zwei Kohlenhändler. Er lieferte ihnen 71 Bestellscheine ab, die mit aus dem Adreßbuch entnommenen Namen gefälscht waren, worauf ihm eine Provision in Höhe von 77 Mark ausbezahlt wurde. Weitere 35 fingierte Bestellungen erbrachten ihm eine Provisionsergänzung von etwa 40 Mark. Am 12. Januar 1925 erhielt er von der Frau eines Dekorateurs in Freiburg zur Begleichung einer Kohlenrechnung den Betrag von 19,60 Mark ausgehändigt, den er nicht ablieferte, sondern für sich behielt. Wegen in fortgesetzter Tat begangener erschwerter Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug im Rückfall verurteilte ihn das Schöffengericht zu fünf Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens.

Spejensvorhänger-Betrüger.

Karlsruhe, 30. August. Ein weitgereister Betrüger, der es dant seinem guten äußeren Eindruck und sicheren Auftreten verstand, mühelos auf Kosten anderer ein halbes Jahr lang ein bequemes und komfortables Leben zu führen, stand in der Person des 34 Jahre alten verheirateten Kaufmannes Eugen Goslar aus Köln vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom Januar bis Juni dieses Jahres die deutschen Großstädte Berlin, Leipzig, Halle, Nürnberg, München und Stuttgart bereist und mit einer kleinen sechzehnjährigen „Freundin“ unter dem Namen „Müller“ in den ersten Hotels gewohnt. Ging ihm das Geld aus, so sprach er bei größeren Kundendruckereien und graphischen Druckaufträgen von garantiert 15 000 Mark monatlich heranzubringen und ließ sich einen Spejensvorhang in Höhe von 200 bis 250 Mark verabreichen, um darauf auf Nummerwiedersehen zu verduften und sein schönes Leben fortzusetzen. Insgesamt gelangen ihm auf diese Weise vierzehn Betrugsfälle. Den fünfzehnten wollte er ausgerechnet in Karlsruhe verüben, wobei ihn das Geschick ereilte. Er stellte sich dem Inhaber einer hiesigen Kundendruckerei mit seinen im schönsten Rheinländisch vorgetragenen bewährten Sprüchen vor, versicherte bei einer Kölner Firma, die er als Referenz angab (Anfrage sei jedoch überflüssig), siebenzehn Jahre mit größtem Erfolg tätig gewesen zu sein und versprach für 15 000 Mark monatlich von Hotels Aufträge heranzubringen. Der Geschäftsinhaber erbat sich Bedenkzeit, während der er nach Köln telephonierte. Von dort erfuhr er, daß er nicht der Einzige sei, der nach Goslar frage. Das nächste Telefongespräch wurde mit der Fahndungspolizei geführt, die sich freute, eine Spur von einem lange Gesuchten zu erlangen und sich bereit erklärte, sich seiner sofort anzunehmen. Als sich der Erwartete Antwort und Vorhänger abholte, holte man ihn ab. Vom Gefängnis aus aber flatterten liebevolle Briefe an Frau und Freundin, helben ewige Treue gelobend. Vor dem Schöffengericht gab der Angeklagte alles zu und versprach auch Besserung. Es handelte sich um 3300 Mark, die er sich insgesamt an Vorhänger erschwindelt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von nicht unter acht Monaten beantragt.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

Storbefälle. 29. August: Karl Eridolin Schmitt, 1 Jahr 2 Monate 3 Tage alt, Vater: Karl Schmitt, Zementeur. 30. August: Ida Stork, 8 Monate 11 Tage alt, Vater: Fritz Stork, Mechaniker.

# PALMOLIVE SEIFE

## Jetzt 40<sup>Pfg.</sup>

Die Beliebtheit dieser weltberühmten Toilettenseife ermöglicht es, den Preis von 50 Pfg. auf 40 Pfg. pro Stück herabzusetzen. Gleiche Qualität, Gleiche Grösse.

Noch vor 16 Monaten, ehe Palmolive-Seife auf den Markt kam, mußte man einen viel höheren Preis für eine gute Toilettenseife zahlen. Man erkannte schnell, daß Palmolive-Seife für 50 Pfennig an Qualität und Reinheit vielen teureren Seifen überlegen war. Überall probierten die Frauen Palmolive und fanden sie mild, zart und verschönernd, gerade wie eine gute Toilettenseife sein soll. Während der letzten Monate wurden 2 Stück Palmolive-Seife für 80 Pfennig verkauft. Das Ergebnis dieses Sonderangebotes war eine so riesige Produktionserhöhung, daß es jetzt möglich ist, den Preis endgültig auf 40 Pfennig pro Stück herabzusetzen, denn bekanntlich verringern sich, die Herstellungskosten jedes Artikels bei Produktion größerer Mengen. So sind heute für jedermann die anerkannten

Vorzüge der Palmolive-Seife, des wirksamsten und beliebtesten Schönheitsmittels, erreichbar. Die Palmolive-Seife, die Sie jetzt für 40 Pfennig erhalten, ist genau so groß und ebenso vorzüglich wie die, für welche Sie 50 Pfennig gezahlt haben. Die gleichen hochwertigen Oliven- und Palmöle werden verwendet in derselben wissenschaftlichen Verarbeitung, welche der Seife ihre einzigartige Wirksamkeit verleiht. Keine tierischen Fette, keine scharfen Bestandteile, keine künstliche Färbung. Gebrauchen Sie die Seife, die wegen ihrer allgemeinen Beliebtheit und modernen Fabrikationsmethoden zu einem so niedrigen Preise zu haben ist. Benutzen Sie Palmolive für den Teint und für das Bad. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus. Fabrik: Hamburg.



40 Pfg.

**ACHTUNG!**  
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band.



# Karlsruher Vereins-Zeitung

Ercheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Die „Karlsruher Herbsttage“.

Von

Heinz Götz-Hamburg.

Von außen sehen sich die Dinge anders an, als von innen. Wenn man 3, 4 Monate als Leiter der literarischen Abteilung des Verkehrsvereins „in Herbsttagen“ gearbeitet und gedacht hat, so verliert man über dem Einzelnen leicht den Blick für das Ganze, über den Veranstaltungen die Idee, über dem Apparat des Unternehmers die Problemstellung. Man steht eben „drin“, wie der Fabrikleiter in seinem Betriebe, der erkannt ist, wenn ein Außenstehender ihm über die Fabrik (in der er jede Schraube kennt) Dinge sagt, an die er selbst noch nicht gedacht hat.

So will ich in diesem Jahr von einem Außenposten über die „Karlsruher Herbsttage“ sprechen, losgelöst von der Einzelarbeit, ohne Eingehen auf all die vielen notwendigen Details, in denen ich nicht mehr „drin“ stehe.

Die „Karlsruher Herbsttage“ sind eine Standardveranstaltung. Hier in Hamburg haben wir so etwas nicht; noch nicht, besser gesagt, denn auch Hamburg will und muß sich eine solche Woche schaffen, und die für den Dezember geplante Licht-Weekend ist ein Anfang dazu.

Karlsruhe hat einen Vorsprung. An die „Karlsruher Herbsttage“ baut sich jedes Jahr ein Stück Tradition, und es haben sich schon gewisse Ideen herausgebildet, die man ohne weiteres mit ihrem Namen verbindet: Heimatgedanke, Schwarzwald und Rhein. Und noch ein bedeutender Vorteil: Jedes Jahr wurden neue Erfahrungen gesammelt.

Der verkehrspolitische Wert der „Herbsttage“ liegt nicht nur in den Tausenden, die jährlich um diese Zeit die Fremdenziffer anschwellen lassen; die „Herbsttage“ haben schon dadurch eine Bedeutung, daß sie überhaupt da sind. Sie bilden einen wirkungsvollen hervorstechenden, einen fertigeren, abgeschlosseneren Eindruck. Darauf kommt es an. Das Lichtfest des vorigen Jahres in Frankfurt: eine zweifelhafte gute, neue Idee... doch ohne den Rahmen, ohne die schon vorhandene Organisation, in die es (wie in Karlsruhe) hineingefügt werden konnte. Etwas verlor sich dieser 4. Dezember da, und es ist kein Geheimnis, daß die Wirkung, so groß sie war, weit nachhaltiger hätte sein können. Die Geschäftswelt vor allem war noch nicht auf solch Ereignis eingestellt, wie es in Karlsruhe bei den Herbsttagen der Fall ist. Noch am Vorabend versprachen sich die Geschäftsleute nicht viel — und als sie die Wirkung sahen, war es zu spät, um Nutzen zu ziehen.

Die Karlsruher Geschäftswelt hat in den Jahren der „Herbsttage“ regelmäßig gesehen, wie zu dieser Zeit das Verkehrsleben anschwellt, hat festgestellt, wie sich eine verstärkte Kaufkraft auf einige Tage zusammenballt, und sie konnten ihre Vorbereitungen danach einrichten. Ich möchte bewußt in diesem Aufsatz das kulturelle Problem der „Karlsruher Herbsttage“ beiseite lassen. Von meiner jetzigen Tätigkeit in der Hamburger Detailkontrollkommission wendet sich der Blick naturgemäß auf die wirtschaftliche Seite der Veranstaltung. Und da freue ich mich, daß sich die „Herbsttage“ neben ihrer kulturellen Mission bewußt und klarer auch auf eine Geschäftsbelebung einstellen. Im Vorjahr der Reklamewagenzug, dieses Jahr das Lichtfest: Beides Veranstaltungen von großer wirtschaftlicher Werkskraft, Unternehmungen mit dem Einzelhandel für den Einzelhandel, und damit für die Gesamtwirtschaft der Stadt.

„Licht lockt Leute“. Auch das strahlende Karlsruhe wird wie ein Magnet wirken, wird Fremden heranziehen und ihnen die schöne Stadt zeigen. Die durch ein Lichtfest beabsichtigte bewußte Heraushebung architektonischer Eigenarten ist vor allem für eine Stadt wie Karlsruhe bedeutungsvoll, die hier ein eigenes Gepräge zu vertreten, ein besonderes Erbe zu verwalten hat. Ich bin überzeugt, daß die Weinbrennerlinien im Licht die Geheimnisse ihrer Baukunst auch den Leuten enthüllen und Verständnis für ihre Schönheit entlocken werden, die noch abseits stehen.

Die „Karlsruher Herbsttage“ sollen nicht nur Fremde rufen, sie sollen auch in der Stadt selbst auflockernd wirken, Bewegung in die Geister bringen. Mehr noch als der Fremde muß der Einheimische überall auf die Sehenswürdigkeiten, auf das kulturelle und wirtschaftliche Leben seiner Stadt gestoßen werden.

Karlsruhe hat einen Vorsprung. Es wird — dessen bin ich gewiß — ihn nutzen und seine „Herbsttage“ immer weiter ausbauen. Und wenn der Name der „Karlsruher Herbsttage“ einmal überall in Deutschland ein zugänglicher, vielverbreiteter Werbegriff ist — dann werden sich auch die Karlsruher des Wesens dieser Veranstaltung bewußt werden.

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

Freitag, den 31. August

Mühs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Samstag, den 1. September

Chem. Kel.-Feldart.-Regt. 51. Abends 8.30 Uhr: Zusammenkunft im „Prinz Karl“.

Karlsruher Turnverein. 20 Uhr in der Festhalle großer Herbst-Ball.

Sonntag, den 2. September

Art.-Bund St. Barbara. Familien-Ausflug. Sammelpunkt mittags 3 Uhr, Appenmühle.

Montag, den 3. September

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr Probe im „Prinz Karl“.

Mittwoch, den 5. September

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft 1903. 8¼ Uhr Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstr. 43).

Die

## Kronenblätter-Werbung-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

## Bergwachtarbeit.

Auch zur Ferienzeit sind Bergwachtleute in allen Gebieten des badischen Schwarzwaldes auf dem Plan gewesen. Viele verbrachten ihre Ferien selbst in der engeren Heimat, andere zogen ins Alpengebiet, um sich zu erholen, aber überall, wo sie auftraten, sind sie für Naturschutz und gegen Wanderunfälle aufgetreten. Mandmal war die Arbeit nicht so leicht. So entfaltete die Bergwacht eine rege Tätigkeit auf der Hornisgrinde am 11. und 12. Aug. (Bergwachtstag). Wärderten doch ködungsweise am 1. Feiertag 15 bis 18 000 Menschen über dieses Gebiet. Viele gaudierten natürlich auf Bergeshöhen allen Unfug treiben zu dürfen.

Die braven Bergwachtleute waren aber auf dem Posten und opferien ein gut Teil der Nacht, um draußen nach dem Rechten zu sehen. Lagerplätze mühten auf Veranlassung der Bergwacht von zwei Gruppen ausgeräumt werden, die den Platz verlassen wollten, so wie sie ihn zugerichtet haben; er sah aus, daß man nicht mehr annehmen konnte, es hätten Menschen dort gelogert. Die größte Tätigkeit entfaltete sich jedoch in dem Vorgehen gegen das so beliebte „Feuerle“ machen. Infolge Ueberfüllung aller Gasthöfe und Unterlunftsstätten mühten Hunderte im Freien übernachten. So loderten mit eindringender Duntelheit überall Flammen empor, die bei der großen Dürre leicht zu Waldbränden hätten führen können, wenn Bergwachtleute nicht energisch eingegriffen wären. Es wird hier mit nochmals auf das Verbot der Fortbewerlung aufmerksam gemacht und überall wie auch Tafeln im Walde auf die Strafen hin, die bei Uebertretungen zu erwarten sind.

Augenmerk lenkte die B.-W. auch auf das bestehende Pflanzen- und Sachschädigungen. So wurde eine Anzahl junger Buchen betroffen, die veruchten ihre Namen in Rämme einzurichten. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß alle diese Unarten von jungen Leuten von 16 bis 20 Jahren (dem Dialekt nach aus der Mannheimer Gegend) geschaffen sind. In manchen Fällen hatten die B.-W.-Leute die volle Unterstützung und Hilfe von Altwanderern.

In neuerer Zeit wurde festgestellt, daß Reisende (Wanderer, Ferienleute) hier ankommen, die die geschichtliche Wetter- oder Silberdistel (Carolina aculeus L.) mit sich führen und oft nicht in wenigen Exemplaren. Schon von der Bergwacht aus Freiburg erging der Ruf nach Hilfe ins Land, diesem Unfug zu steuern. Die Silberdistel kommt bei uns (nördlicher Schwarzwald) kaum noch vor, nur am Feldberg ist diese Pflanze zu treffen. Aber auch dort stellt man fest, daß sie durch das sinnlose Abreißen von Jahr zu Jahr zurückgeht. Jeder kennt die Silberdistel, niemand kann sagen, das habe ich nicht gewußt. Die hiesige Bergwacht wird am Bahnhof darauf strenge achten und dieser Pflanze ihren besonderen Schutz andeuten lassen.

Es ergeht an alle die große Bitte in den Bestrebungen der Natur- und Pflanzenreiches die Behörden und die ausübenden Bergwachtleute tatkräftig zu unterstützen.

## Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Wünsche eines Fremden.

Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit in Karlsruhe zu Besuch, lese ich mit größtem Interesse die „Badische Presse“ und freue mich, daß dieselbe entgegensteht zu vielen anderen Städten den Mut hat, die Straßen der Straße offen zu besprechen.

So waren Ihre Artikel „Die knatternden Motorräder“ sowie „Der Lärm des ewigen Klaviergeklammers“ und „Die Verwahrlosung der Anlagen“ geradezu erhebend. Ich bin viel in meinem Leben gereist, habe viele Städte besucht, fand aber selten — ich kann fast sagen — nie solche Disharmonien der Großstadt wie hier. Der Lärm — das Getöse der Automobile und der Motorfahrer, das unaufhörliche Hupen, das unnütze Geknatter des Motors usw. belästigt die Nerven bis zum Zerreißen. Ich habe schon oft gedacht, in Karlsruhe sind die Einwohner nervenlos und beneidete sie fast um diese Unempfindlichkeit.

Etwas ganz Außergewöhnliches scheint mir die Müllabfuhr! Das Schreien und Klappern der Arbeiter mit den Müllweimern, das Getöse des Automobils bei der Ubfuhr ist unerträglich, und die Abfälle stundenlang in den Müllweimern auf der Straße stehen sehen ist, abgesehen von der Verschandelung des Stadtbildes, im höchsten Grade unhygienisch.

Im Stadigarten, welcher wirklich sehr schön angelegt ist, stören die vielen Kinderwagen mit ihren Kindern. Will der Fremde einen derartigen Garten besuchen, so will er Ruhe haben und nicht auf Schritt und Tritt über Kinderwagen und spielende Kinder stolpern. Mir passierte neuerlich dort folgendes: Ich war an einem Sonntag zum Nachmittagskonzert; nach Beendigung desselben sah ich mir die Tiere an. Es war etwas nach 7 Uhr, als ich den Garten verlassen wollte, und wollte zum Hauseingang, durch welchem ich auch hereingekommen. Aber es waren drei oder vier Menschen eingerichtet, und an jeder hielt es, „dann müßten Sie nochmals 20 Pfg. zahlen, sonst können Sie nur an dem und dem Ausgang heraus“. Auf meine Weigerung — da mir die Ausgänge von meiner Wohnung zu entfernt — mußte ich ferretisch 20 Pfg. zahlen, um wieder heraus zu kommen. Meine Beschwerde an der Kasse wurde abgelehnt! Ich war darob sprachlos. Es wäre aber angebracht, von jemandem, der den Garten verlassen will, nicht neuen Eintritt zu verlangen.

Um zum Schluß zu kommen möchte noch bemerken, daß der Lärm der Kinder auf den Straßen ungeheuer ist. Dieselben occupieren zu Zweit und Dritt die Bürgersteige für ihre Roller mit denen sie unter Getöse und wünschlich noch mit einer Weife im Mund, die Straße auf und abfahren, ebenso 2 und 3 Kinderwagen trifft man oft in einer Reihe, so daß der Fußgänger Platz machen und auf den Fahrweg sich begeben muß. Kinder gehören ja in die Welt, aber sie müssen nicht noch den Lärm und die Unzuträglichkeiten der Großstadt erhöhen. Die Polizeibehörden müßten angewiesen werden, diesem Unfug zu steuern.

Ich habe hier meine Eindrücke als Fremder nur zum Teil wiedergegeben, vielleicht genügen diese Zeilen resp. dieses Anregung dazu, daß manches abgeändert wird, damit die Besucher von Karlsruhe ein erfreuliches Gedenten an ihren Aufenthalt mitnehmen können.

T. M. S. J.

## Briefkasten.

(Anfragen können nur Verändertung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

348. H. B.: Die Landarbeitsausgaben des Ertragssteuers der Gebäudesteuer werden nicht vom Reich oder Land, sondern von den Gemeinden und Gemeinde-Böhmungsverbänden gewährt. Die Bestimmungen über Verzinsung und Tilgung dieser Darlehen sind daher kritisch zu betrachten. Wenden Sie sich an das Bürgermeisterei oder an das städtische Bauamt. Im Allgemeinen geben alle Banken gegen genügende Sicherheit und entsprechende Verzinsung (s. St. Nr. 11 oben) kurzfristige Kredite. Die Beamtenbank gibt Darlehen nur an solche Beamte, die bei ihr Mitglied sind.

351. A.: Die Erhebung der Feuerlöschgebühr ist nicht durch ein Landesgesetz, sondern durch Gemeinde-Satzungen und daher kritisch verstanden gerechelt. Der Vorstand der freiwilligen Bestimmungen in Ihrer Gemeinde ist uns nicht bekannt; wir können uns aber nicht denken, daß Kriegs- und andere Invaliden, die infolge ihres Gesundheitszustandes am Eintritt in die freiwillige Feuerwehr untauglich sind, zur Feuerlöschgebühr herangezogen werden können. Wenden Sie sich an das städtische Bauamt.

365. W. A., Offenheim: Brieflich beantwortet.  
367. H. D.: Bei dem in Frage stehenden Bild „Das festliche Abendmahl“ von Leonardo da Vinci, kann es sich nur um eine Reproduktion in Farbdruck handeln, da bei Originalwerken niemals der Name einer Verleger-Firma angegeben ist.

### Wenn sie rechnen müssen dann kaufen Sie auf Teilzahlung

zu unseren spielend leichten Zahlungsbedingungen!

Bei 1% Anzahlung!  
8 Monatsraten!  
erhalten Sie  
Juwelen-, Damen- und  
Kinder-Konfektion  
Bett-, Tisch-, Leibwäsche  
Oberhemden, Krageu  
Krawatten, Hüte, Mützen  
Gardinen, Teppiche usw. usw.

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.  
Karlsruhe Kronenstraße 40  
Ecke Markgrafenstr.

Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne Anzahlung.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten „Badische Presse“

### Südd. Fachschule für Blechner u. Installateure

### Badische Landes-Malerfachschule

Höhere Gewerbeschulen  
Karlsruhe (Baden) Adlerstraße 29  
Semesterbeginn: 1. Oktober 1928  
2 aufsteigende Semester von je 5 Monat. Dauer  
Schul- der Anmeldungen: 1. September 1928  
Auskunft durch die Direktion.

### Amtliche Anzeigen

### Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Für den Neubau einer Wasserleitung in Weichs (Amt Engen) sollen im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens folgende Arbeiten vergeben werden:

- Vos I Herstellung von etwa 7400 m Rohrgräben.
- Vos II Fieren und Verlegen von etwa 7400 m Guckröhren von 40—125 mm Lichtweite mit Zubehör.
- Vos III fertige Herstellung eines Hochbehälters von 150 cbm Fassungsvermögen.

Angebote sind bis Donnerstag, den 13. September 1928, vormittags 10 Uhr, beim Gemeinderat Weichs a. N. mit entsprechender Aufschrift einzureichen, wo auch die Angebotsvordrucke bezogen werden können. Bedingungen und Pläne liegen auf dem Rathaus in Weichs zur Einsicht auf.

Bad. Wasser- und Straßenbauamt Rottmans (4167a)

### Freihändiger Kuchholverkauf.

Vorkant Derrnwies in Forbach (Baden).  
Dienstag, den 11. September 1928: 4000 Rm. Nadelstammholz aller Klassen. Losverschnittliche durch das Forstamt (Wernus Forbach 15. (4172a)

## Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Preise herabgesetzt!

Unsere unübertroffenen Bemühungen um niedrige Preise für unsere hochwertigen Qualitätsräder ist es gelungen, für einzelne Modelle, besonders für unsere Kinder-Räder die Preise wesentlich zu senken. Sie erhalten Mifa-Knaben- u. Mädchen-Räder jetzt bereits für 68 u. 71 M. bar. Mifa-Kinder-Räder haben den gerade bei Jugendrädern so wertvollen spielend leichten Lauf, der die gesundheitstättende Wirkung des Radsports zu voller Geltung kommen lässt.

Mifa-Räder sind billig und gut!  
Wochenraten von 2.50 M. an.  
FABRIK-VERKAUFSTELLE  
KARLSRUHE I. B.  
Kaiserstr. 229, Ritzschstr.  
Leiter Wilhelm Ritzsch.

Bayerische Rundfahrt  
241 km 2. Kroll u. Feder  
28.8.28 7. Glese & Weyer auf Mifa m. Poln. Beratung und Torpedonalie

### Kranken-Zahstuhl

mit starken Vollgummireifen und Sprungfederstül, fast neu, preiswert zu verkaufen.  
Durlach, Hauptstraße 40. (691740)



Katalog gratis!

# Praktische Wetterkleidung

in reicher Auswahl besonders preiswert

Gummi-Mäntel

13.75 22.- 36.-

Loden-Mäntel

19.50 25.- 37.50

Gabardine-Mäntel

58.- 76.- 95.-

Trenchcoats

27.- 36.- 48.-

Windjacken

12.50 18.- 24.-

# HAHN

Kaiserstr. 54

2227

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel

## August Fr. Lessle

Landwirt

heute früh 7 Uhr im Alter von 74 1/2 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe-Riethelm, 31. August 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Leble, geb. Häfele, Wwe. Familie Friedrich Leble, Familie Karl Frick, Familie Karl Leble.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Hauptstr. 98, aus statt. (22396)

Will das Brautpaar glücklich sein, Kauft Möbel nur bei Freundlich ein Kronenstrasse 37/39 21804

### Sichere Existenz

bei Interessentengruppe von 1 bis 5 Jahre. Angebot unter Nr. 22370 an die Bad. Presse.

### Knecht

zuverlässig, für Fabrik- u. Landgeschäft, gegen gute Bezahlg. in Dauerstellung gesucht. (22370) F. Kurzer, Röhrenstr. 11, Karlsruhe.

### Violinist

gehört von Pianist, 30 Jahre, zweites Zusammenkommen für Cafe oder Kino, Angebote unter Nr. 22382 an die Bad. Presse.

### Haushälterin

sucht Arbeiter, allein, auf 1. Ort, in gutes Haus, Gefl. Zuschrift im Bild u. näd. Anhang unter Nr. 22387 an die Badische Presse.

### Allein-Mädchen

fähig und solid, das selbstständig in bürgerlichem Hause, auf 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Zeugnisse aus Vertrauensbüchern näd. Wohnortstrasse untergeben. Frau Sabina, unter Nr. 22389 an die Badische Presse.

### Weiblich

das schon in Herrschaftsdiensten tätig war, als Jungmädchen gesucht. Mit Zeugnis in weißen vormittags 11-1 Uhr, nachmittags 6-8 Uhr. (22384) Dr. Ernst, Helmboldstr. 7, 2. St.

### Höhenluftkurort Heiligenberg b. Bodenlee

Die Stelle eines tüchtigen Tierarztes oder tüchtigen Tierheilkundigen ist neu zu besetzen.

Wohnungsverhältnisse halber ledige Herren bevorzugt. In absehbarer Zeit Möglichkeit vorhanden, größere Wohnung am Plage zu erhalten. Nähere Auskünfte erteilt das Tierärztamt. Karl Schmid, Bürgermeister.

### I. Expedienten und Disponenten

mit langjährigen Erfahrungen. Erfordert wird selbstständiges, selbständiges Arbeiten, Erfahrungen in allen Sparten der Expeditionsbranche, Karlsruher, Korrespondenz und Kaufmann. Ausnahmefähige Stellung, da Bewerber zeitweise den Chef vertreten muß. Ausführliches Angebot nebst Gehaltsanfrage unter Nr. 4178a an die Badische Presse.

### Schrling oder Lehrträulein

evtl. auch Volontärin mit Handelschulvorbildung auf Verh. Büro sofort gesucht. Angebote unter Nr. 22382 an die Bad. Presse erbeten.

### Reisedamen

für zwei hervorragende Qualitätsstühle (der Sortier) und evtl. Nähmaschinen bei hoher Frau u. wüchsig. Vorkauf gesucht. Anhang unter Nr. 22389 an die Badische Presse.

### Mädchen

gehört, Eintritt den 15. September. (21543) Kaiserstr. 141, III., r.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine (4103a) jüngere Stenotypistin die rasche Diktate stenographisch aufnehmen und sie gewandt und fehlerfrei auf die Maschine übertragen kann. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Foto, unter Befangung der Gehaltsanfrage erbeten an: Hamburg-Amerikanische Abrenfabrik Schramberg/Württ., Schwarzwald.

### Mädchen

ohne Bindung, welches gut facht, findet angenehme Stellung zu 2 Pers. Stelle einzeln sich auch für Hausdienter. Abends von 7 Uhr zu melden. Adresse zu erfragen unter Nr. 22392 an die Badische Presse.

### Wetter Mädchen

welches gut bürgerlich fachen kann und in Hausarbeit bewandert, gesucht auf 1. Septbr. Messerei Rod. Briss, Eitlingen, Kronenstr. 7. (21500)

### Mädchen

zuverlässig, für Fabrik- u. Landgeschäft, gegen gute Bezahlg. in Dauerstellung gesucht. (22370) F. Kurzer, Röhrenstr. 11, Karlsruhe.

### Lehrmädchen

aus guter Familie mit Mittelschulbildung, für Manufaktur- u. Gewerbe zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Angabe u. Nr. 22386 an die Bad. Presse.

### Puffrau

für 1 mal wöchentlich (Sonntags) gesucht, in Rudmann, Kaiserstr. Nr. 55, 2. Tr. (22386)

### Dienstmädchen

bei gutem Lohn per sofort gesucht. Bachstr. 42, I. (22245)

### Wohnungstausch

Schöne 3 Z. Wohnn., teilweise 4 Zimmer, Kam. Küche, Bad, mit Zubehör gegen 4 Zimm. Bodenlam., Bad, Küche etc. zu tauschen. Ang. u. Nr. 22382 an die Bad. Presse.

### Wohnungstausch

Schöne geräumige 3 Z. Wohnn., teilweise 4 Zimmer, Kam. Küche, Bad, mit Zubehör gegen 4 Zimm. Bodenlam., Bad, Küche etc. zu tauschen. Ang. u. Nr. 22382 an die Bad. Presse.

### Wohnungstausch

Schöne geräumige 3 Z. Wohnn., teilweise 4 Zimmer, Kam. Küche, Bad, mit Zubehör gegen 4 Zimm. Bodenlam., Bad, Küche etc. zu tauschen. Ang. u. Nr. 22382 an die Bad. Presse.

### Zimmer

Kaiserplatz, evtl. möbl. 1 od. 2 Z., Bad, Tel., sof., a. d. vord. zu verm. Näher. Anhang unter Nr. 22384 an die Bad. Presse.

### Zimmer

möbl. feiner Zimmer an alt. Herrn a. Tel. zu verm. Kaiserstr. 141, III. (21415) Helmboldstr. 10, I., r.

### Zu vermieten

### Wohnz.-Anmeld.

kostenlos bei Brenner, Stadt-D. Jud. a. D., Karlsruherstr. 29a, Telefon 5974. (21734)

### Besser Raum

für gew. Zwecke etc., Nähe alter Bahnhof zu vermieten. Off. u. Nr. 22391 an die Bad. Presse.

### 6-7 Zimmer-Wohnung

auch als Büroräume geeignet, Kaiserstr., per sofort zu vermieten. Zu erfragen: Kaiserstr. 124, Laden. (21516)

### Mädchen

zuverlässig, für Fabrik- u. Landgeschäft, gegen gute Bezahlg. in Dauerstellung gesucht. (22370) F. Kurzer, Röhrenstr. 11, Karlsruhe.

### Lehrmädchen

aus guter Familie mit Mittelschulbildung, für Manufaktur- u. Gewerbe zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Angabe u. Nr. 22386 an die Bad. Presse.

### Zimmer

(Centralplatz), Küche, Bad, etc. an ruh. Mieter für 1. Oktober preisw. zu vermieten. Ang. u. Nr. 22389 an die Badische Presse

### Zimmer

Schöne 3 Z. Wohnn., teilweise 4 Zimmer, Kam. Küche, Bad, mit Zubehör gegen 4 Zimm. Bodenlam., Bad, Küche etc. zu tauschen. Ang. u. Nr. 22382 an die Bad. Presse.

### Zimmer

Kaiserplatz, evtl. möbl. 1 od. 2 Z., Bad, Tel., sof., a. d. vord. zu verm. Näher. Anhang unter Nr. 22384 an die Bad. Presse.

### Zimmer

möbl. feiner Zimmer an alt. Herrn a. Tel. zu verm. Kaiserstr. 141, III. (21415) Helmboldstr. 10, I., r.

## Möbel

kauft man preiswert direkt beim Fachmann

polierte u. gewichste

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer

Gute Qualität und schöne Formen. / Ständiges Lager von Musterzimmern; ebenso Anfertigung in allen Holzarten! Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise in der

### Möbelwerkstätte A. Bastian

Mühlburg Nutstraße 33 Telefon 3051

### Zurück

## Dr. med. Ufer

Klauprechtstr. 34

Sprechstunden: Montag d. Freitag 3-5 Uhr Samstags nicht.

### Der Knickfuß

ist ein erworbenes Leiden, fast ausschließlich durch den Stiefelabrieb hervorgerufen. Abhilfe schafft hier das richtige Normal- Schuhwerk von Reformhaus D. Sanft, Kaiserstraße 52.

In der schweigenden Welt, die der Winter umfängt, hebt sie einsam ihr weißes Haupt. Selber geht sie dahin und schwindet. Eh' der Lenz kommt und sie findet. Aber sie hat ihn doch verkündet. Als noch keiner an ihn geglaubt. (Trojan, „Die Christrose“.)

Christrosen müssen jetzt gepflanzt werden! 6 Stücken M. 1.75 - 12 Stück M. 2.85 24 Stücken M. 4. Auch alle anderen Sorten müssen jetzt gepflanzt werden. Stauden, die große Mode, die Gartenschnecken, Malven (Stöckchen), Königskerzen, Riesengartenmalve, Riesenglockenblumen, Edelweiß, Riesen-Akelei, Riesen-Fingerhut, Schneeglöckchen, Iris, Pionien (Pfingstrosen), Dicytra (Frauenther), und die vielen anderen prachtvollen Stauden, jene dankbaren Gartengewächse, die, einmal gepflanzt, jedes Jahr immer wieder blühen, mehrere Menschenalter hindurch den Garten oder die Grabstätte mit Blumen schmücken, das ganze Jahr fortgesetzt entzückendes Material zu Sträußen und Vasenfüllungen darbieten. Es gibt Stauden, die 100 Jahre alt werden, es gibt Iris aus der Zeit der Königin Luise, die heute noch der schönste Stauden-Sorten unserer Wahl. M. 1.75, 100 solcher Stauden M. 2.85, 200 Stauden M. 4. - Ausnahmepreise für Erdbeerpflanzen: Die an der Spitze der ganzen Erdbeerkultur stehenden Elitesorten „Sieger“, „Königin Luise“, „Jugend“, „Madame Lefebvre“, „Elefant“, „Madame Moutot“, Tafelbeeren ersten Ranges, Massenträger von enormer Fruchtbarkeit, 100 Pflanzen M. 2. 1000 Pflanzen M. 18. - Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., Narzissenzwiebeln 4 Pf., Iriszwiebeln 4 Pf., Crocuszwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pf., 100 Stück M. 15. - Verbindlich bis 13. Septbr. Blumengärtnereien Petersheim-Bergr.

Männlich

Herr od. Dame

Mit 500 Mk. können Sie sich ein Vermögen erwerben!

### Unterricht

### Priv.-Handelschule „Hansa“

### Offene Stellen

### Kaufmann

### Mit 500 Mk.

### Herr od. Dame

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine (4103a) jüngere Stenotypistin die rasche Diktate stenographisch aufnehmen und sie gewandt und fehlerfrei auf die Maschine übertragen kann. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Foto, unter Befangung der Gehaltsanfrage erbeten an: Hamburg-Amerikanische Abrenfabrik Schramberg/Württ., Schwarzwald.

### Werktätte oder Lagerräume

Besten alten Bahnhof, mit elektr. Anfahrst., sofort zu vermieten. Angebote mit Anhang an wöchentlich unter Nr. 2. 2. 1928/29 an die Badische Presse erbeten.

### Büro Räume

Schöne, große Büro-Räume

gegenüber Hauptpost (5 Räume), Haus Südd. Disconto-Ges. 2. Stock, per sofort zu vermieten. Zu wenden an Martin, Hansmüller, Kaiserstr. 18. (21541)

### Wertstätte oder Lagerräume

Besten alten Bahnhof, mit elektr. Anfahrst., sofort zu vermieten. Angebote mit Anhang an wöchentlich unter Nr. 2. 2. 1928/29 an die Badische Presse erbeten.

## FLIT

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

# ALARM

Roman von Alfred Schirokauer Copyright by Navissima G. m. b. H. Berlin SW 61.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Mag sein. Jedenfalls weiß ich, daß eine Frau ein Land immer nur liebt — wegen eines Mannes, der diesem Lande angehört oder sich dort aufhält.“

„Du übertriffst mich durch deine tiefe Frauenkenntnis“, lächelte sie überheblich.

Ihr Lächeln reizte ihn aufs neue. „Ich weiß auch, wer dieser Mann ist, um dessen Willen du England so explosiv liebst“, sagte er. Sie lächelte, wie sie erlaubte. Bei aller Kraft ihres starken Willens auf, unberührt zu erscheinen. „Ich bin sehr neugierig“, sagte sie, und es gelang ihr, der Stimme ihren natürlichen gleichgültigen Klang zu geben.

„Es war nicht schwer, das herauszufinden“, bekannte er herablassend. „Ich brauche nur festzustellen, wer von den Männern, die jetzt in London sind, damals in Totio waren, als du an mich jene wahnsinnige Forderung wagtest.“

Da schwieg sie. Ihre mühsam errungene Sicherheit war plötzlich entzweielt. Er wußte alles. Doch jetzt überkam sie der Trost der Liebe. Möchte er wissen! Desto besser. Desto rascher die Entscheidung. Sie verzor jede vorläufige Kämpfe nun mit offenem Bistier.

„Du hast wahrhaft keine Ursache, dich zu wundern und den Moralheiden zu spielen, wenn ich dir unten würde“, rief sie in glühender Empörung.

„Ich habe keine Ursache —?“ Ihr halbes Geständnis warf ihn über den Haufen.

„Weiß Gott, nicht!“

„Was sagst — du — da?“ stammelte er. Er hatte in Wahrheit doch nicht an einen Grund seiner Eifersucht gedacht, trotz aller großen, grimmigen Worte nicht.

„Ich sage, daß ich ein Recht habe, dich zu betrügen“, erwiderte sie lässig.

„Ein Recht?“ fauchte er. „Welches Recht?“

„Soll ich dir das erst erläutern?“ rief sie außer sich.

„Bitte!“

Da brach sie aus. „Seit sechs Jahren bin ich nicht mehr dein Weib.“

„Mein Weib nicht“, rief er betont, „aber die Herzogin Breton de Los Herreros bist du.“

„Darauf pfeife ich!“

Vor ihrer Heftigkeit wurde er beherrscht.

„Du ergebst dich in den Ausdrücken einer Frau aus der Hefe des Volkes“, tadelte er hochmütig.

„Es scheint eben auch alte Geschlechter zu geben“, spottete sie, „die noch nicht ganz degeneriert und verbraucht sind — deren Mitglieder noch das rote Blut, den Saft und die Kraft einer Frau aus der Hefe des Volkes haben.“

Die Parade entwarfnete ihn. Des Herzogs bewegliches Südländergesicht erstarrte. Es dauerte einige Zeit, bis er das innere Gleichgewicht und die Sprache wieder gewonnen hatte.

„Du suchst deine Schuld lieber hinter Böbeleien zu verstecken“, verzies er mokant. „Ich nehme das nicht so tragisch. Beleidigen tannst du mich nicht. Es ist die Semitin, die aus dir teilt.“

Sie lachte heiler auf. „Eine temperamentvolle kleine Prinzessin muß sie gewesen sein, diese Dmejadin, daß sie nach sechshundert

Jahren noch so lebendig aus mir spricht. Schade, daß Ihr Bretons nicht auch eine so frohde Antrau gehabt hat!“

Ohne auf ihren Spott zu achten, fuhr er fort: „Aus dir tönt nur dein ohnmächtiger Jörn, daß ich hinter deine Schliche gekommen bin. Aber das sage ich dir: Merke ich die geringsten Beziehungen zwischen dir und diesem Laffen, Lord Hastings —“

Sie horchte auf. Er mißverstand das jähe Heben ihres Kopfes.

„Ja — ja! Lord Hastings! Ich habe wohl bemerkt, wie er sich in Totio um dich bemüht hat. Jetzt ist er hier im Auswärtigen Amt. Ich durchschaue euch. Aber wehe dir, wenn ich das geringste zwischen euch merke. Dann töte ich dich und ihn. Wenn meine Karriere zum Teufel gehen soll, trittet ihr selbst, ehe du mich der Lächerlichkeit preisgibst und sie mir verdirbst.“

Sie hörte kaum noch seine Worte. In ihr jubelte es, alles andere überhörend. Er war auf falscher Fährte! Alles war gerettet. Alles war gut. Berwegen, wie ihr Ahnherr, der Räuber der schönen Kalfentochter, hielt sie ihn auf der unrichtigen Spur.

„Hüte dich!“ — warnte er noch einmal ernst und schicksalschwer.

Sie lächelte ihn led an. „Lord Hastings ist ein — Mann. Und eine Frau aus der Hefe des Volkes kann man nicht durch leere Drohungen einschüchtern“, warf sie ihm hochfahrend über die Schultern zu und ging hinaus.

## Sechstes Kapitel.

Trotz Angelitas ungeduldigem Verlangen und Rutlands entschlossener Sehnsucht, dauerte es lange, bis sie sich wiedersehen. Tagsüber arbeitete er in seinem Büro im Verwaltungspalast der Kalfid & Ewart-Werke, während sie vor den zahllosen Pflichten einer Dame der großen Gesellschaft gehetzt und getrieben wurde. Visiten, Empfänge, Theater, Konzerte, Diners, Bälle forderten jetzt in der „Season“ ihre Kraft und Teilnahme bis in die späte Nacht. Suchte sie sich einer dieser Veranstaltungen zu entziehen, um einen Abend der Freiheit zu gewinnen, erweckte sie sofort den spürbaren Verdacht des Herzogs. Er sagte dann ebenfalls kurz entschlossen ab und wich nicht aus dem Hause. Auch sonst gewährte sie an vielem seine ironisierende Ueberwadung.

Dennoch gelang es ihr, den Geliebten täglich auf kurze Augenblicke telephonisch zu sprechen. Bald rief sie ihn im Büro, bald abends in seiner Wohnung an, wie die Gelegenheit sich bot. Nur kurze, konventionelle Worte, doch sie hörten gegenseitig ihre Stimme, fühlten über die trennende Entfernung hin das Leben und die Nähe des andern. Und empfanden auch sonst zu allen Stunden die untafelnden, nahen, stieflosenden Gedanken, die einander suchten und fanden.

Angelitas Ungeheim umgürtete sich mit einer zähen, trampfhaften Geduld. Sie wollte die Beichte des Geliebten hören. Ohne Zaubern und Schwanken erwartete sie ihren Tag. Sie wußte, daß er ihr und sie ihm gehören würde, wenn durch sein offenes Bekenntnis alle Hemmungen zwischen ihnen verschwinden, das lähmende Gespenst aus seinem Hirn und Herzen vertrieben war. Dann würde er frei und bereit sein für bedenklose Liebe und ein Glück ohne Ballast und Schwere. Dann würde er manhaft handeln. Vielleicht mit ihr fliehen. Vielleicht bleiben und allem gesellschaftlichen Anstrich und Entsetzen trohen. Sie wußte es nicht. Sie vertraute ihm. Nur eins war ihr gewiß, daß dann endlich, nach diesen verlorenen Jahren des Hartens, das Leben, das tiefste wahre Leben des Glücks mit ihm beginnen würde. In dieser Zuversicht war sie getrozt und wollte diese kurze spanne Zeit bis zu diesem alles lösenden Augenblick in Geduld und Vorsicht und beherrschter Fassung ertragen.

Am Tage vor ihrer ersten großen Gesellschaft rief sie ihn wie täglich an.

Der Herzog hatte auch bei den Spitzen der englischen Wirtschaft Karten abwerfen lassen. Zu diesen gehörte der Präsident von Kalfid

& Ewarts, dieser wichtige Faktor in der Land- und Seerüstung Spaniens. Nach dem Marokkorkrieg hatte das Kriegsministerium in Madrid den größten Teil der Neuarmierung des Heeres und der Flotte von der englischen Weltfirma bezogen.

Rutland hatte bald darauf seine Visitenkarte in Galtin Street durch den Butler Wisdom abgeben lassen.

So kam es, daß er zu diesem ersten Fest im Hause des Ersten Rates der spanischen Botschaft in London als Gast geladen war.

„Ich freue mich auf morgen abend“, rief Angelita durch den Fernsprecher.

„Ich auch“, antwortete Rutland, „sehr“.

„Leider kann ich Sie nicht zu Tisch führen. Da ist eine königliche Hoheit, der die Dame des Hauses zukommt.“

„Ich bedauere zum erstenmal meine schlichte Abstammung“, scherzte er.

„Ich auch. Sie bekommen übrigens eine sehr schöne Tischdame.“

„Hoho“, rief er übermütig. Seit ihrem Besuche und seinem Entschlusse, ihr alles zu bekennen, war eine Erleichterung über ihn gekommen. Es war, als hätten schon jetzt die Geister der Vergangenheit ihre niederdrückende Macht über ihn verloren. Er fühlte sich frei und unbeschwert wie in den Tagen vor der großen Katastrophe seines Lebens.

„Aber ich bitte mir aus, daß Sie sich nicht in sie verlieben.“

„Kann keine Garantie übernehmen. Wer ist es denn?“

„Die schöne Amerikanerin, die zur Zeit allen Londoner Lebemännern die Köpfe verdreht. Mrs. Jan Bouterweg. Sind Sie ihr schon begegnet?“

„Nein. Aber mit dem Manne habe ich täglich zu tun. Wir haben sehr freundschaftliche Gespräche miteinander.“

„Ich bitte, diese freundschaftlichen Beziehungen nicht auf die Frau zu erstrecken“, drohte sie lächelnd.

„Wollen sehen was sich machen läßt.“ Dann ernst:

„Ich freue mich so ungeduldig auf morgen.“

Nach einer kleinen Pause des Glücks, es war ihm, als fühle er ihre sinnwärme Nähe über den Draht hin erregend und körperlich, sagte sie unvorsichtig und leise: „Vielleicht finden wir einen Augenblick zur Aussprache. Leb wohl. Oh, wenn es erst morgen abend wäre!“

Dann hing sie ein. Ihre Jose war in das Boudoir geizeten. Sie traute keinem mehr in ihrem Hause.

Vor der Villa des Herzogs Breton de Los Herreros kante sich eine prunkvolle Luftfahrt. Die ragenden Gipfel der staatlichen, diplomatischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Welt Londons kamen zu diesem Ball zu Gast, mit dem der Vertreter des spanischen Botschafters und seine Gattin sich in die englische Gesellschaft einföhreten.

Zwei Zimmer des Erdgeschosses waren ausgeräumt und dienten als Garderoben, links für die Damen und rechts für die Herren.

Rutland hatte gerade seinen Pelz den betreuenden Händen eines Lakaien übergeben. Er plauderte dabei in strahlender Laune und herzpochender Erwartung mit zwei Herren der englischen Regierung, die nicht wenig verwundert waren, den verbüßerten Gebieter von Kalfid u. Ewarts heute abend so aufgeräumt und sprühend zu finden.

Da rief der eine, der sich der offenen Tür zuehrte, leise: „Dort ist die bezaubernde Gattin des amerikanischen Flottenkommandanten!“

Unwillkürlich wandte Rutland den Kopf. Der „amerikanische Flottenkommandant“ konnte nur Jan Bouterweg sein, mit dem er morgen den Vertrag über den Bau von fünf 40 000-Tonnen-Passagierdampfern abschließen wollte. Seiner diplomatischen Verhandlungsfunktion und großzügigen Preisbildung war es gelungen, die Heimatskonkurrenz des U.S.-Mannes siegreich aus dem Felde zu schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle meine in eigener Kellerei best gepflegten

## WEINE

### Weißweine:

Tischwein	Ltrfl. M. 1.20
Malkammerer	Ltrfl. M. 1.35
St. Martin-Berg	Ltrfl. M. 1.45
Königschaffhausener	Ltrfl. M. 1.50
St. Martin	Ltrfl. M. 1.65
Rüdesheimer	Ltrfl. M. 1.70
Hambacher Grain	Ltrfl. M. 1.75
Niersteiner Domthal	Ltrfl. M. 1.80
Zeller Silberberg	Ltrfl. M. 2.—
Freinsheimer Rosenbühl	
Riesling	Ltrfl. M. 2.10
Zeller-Schwarz-Herrgott	Ltrfl. M. 2.30
Bechtheimer Wieskirchen	
Wachstum Dürkens	Ltrfl. M. 2.40
Liebfräunlich	Ltrfl. M. 2.60

### Rotweine:

Wachenheimer	Ltrfl. M. 1.35
Dürkheimer Feuerberg	Ltrfl. M. 1.40
Priorato	Ltrfl. M. 1.45
Burgunder	Ltrfl. M. 1.80
Markgräfler	Ltrfl. M. 2.40

Sämtliche Preise verstehen sich für Literflaschen ohne Glas. Die leere Flasche wird zum berechneten Preise wieder zurückgenommen

Auf sämtliche Artikel 5 % Rabatt.

## Bucherer

Humboldtstr. 22	Durlacherstr. 70
Gerwigstr. 10	Schützenstr. 37
Rudolfstr. 1	Goethestr. 23
Durlacherallee 30	Gutenbergstr. 3
Zähringerstr. 21	Hirschstr. 89 Ecke
Kronenstr. 10	Klauprechtstr.
Markgrafenstr. 40	Enzstr. 17
Markgrafenstr. 25	Rhthelm:
Bürgerstr. 6	Hauptstr. 97.

## Backsteine

Gelochheitsproben billig zu verkaufen. Anfragen unter Postfach 182, Karlsruhe. (8.6.1918)



## VIM

putzt alles

Was VIM putzt, blinkt wie Sonnenschein, was blind u. fleckig wird blank und rein.

VIM macht nie Schrammen dazu ist es viel zu fein. VIM gibt allen Dingen, Reinheit und Glanz.

## Wasserwellen

in formvollendeter Schönheit

Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt Karlsruhe Kaiserstr. 100

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen.

Gestelle: 35 cm Durchm. v. 0.75 M an 40 cm Durchm. v. 0.80 M an 50 cm Durchm. v. 1.00 M an 60 cm Durchm. v. 1.40 M an In Japanselbe 4.80 M in vielen Farben. dazu passend sämtl. Zubehöre wie: Seidenstrahlen, Schürze, Häuschen usw. fertige Schirme in großer Auswahl billig.

Chr. Dosenbach Putzgeschäft Herrenstraße 20

1 Posten

Echt Chevreau-Spangen-Schuhe

mit Trotteurabsatz, hellfarbig zum Preise von 9.85 Mark

solange Vorrat

R. Maier Herrenstraße 16 eine Treppe 16

„und dan Jued“?

nach wie vor bei 21787

A. Rosenbergcr Ecke Schützeng. u. Marienstr. 32

Gegr. 1882 12 Monatsraten.

## KLEINE ANZEIGEN

haben den größten ERFOLG in der

Badischen Presse

## Sonder-Verkauf

Einzelstücke

200

Reise-Kollektionen

Serie 1 0.95

Serie 2 1.95

Serie 3 3.—

Serie 4 5.50

Serie 5 6.75

Serie 6 8.50

Serie 7 9.90

Auf alle regulären 10% Rabatt

Lederwaren . . . 10% Rabatt

Auf Reiseartikel . . . 15% Rabatt

Auf Holz-Koffer . . . 20% Rabatt

Offenbacher

Lederwaren-Vertrieb

Kaiserstrasse Nr. 203, 1 Etage

Ratenkaufabkommen angegeschlossen

Samstag, d. 1., Montag, d. 3.,  
Dienstag, den 4. September  
die letzten Tage

# Schluss

Versäumen Sie auf keinen  
Fall diese selten günstige  
Gelegenheit!

## unserer Serien-Tage

95

1.90

2.90

3.90

4.90

2 Meter Hemdentuch solide Ware 0.95  
**12 Taschentücher** 0.95  
 Scheibengardinen aus Tüll und 0.95  
 Tüll-Borden 1 Meter 0.95  
 1 Damenhemd im Hobsaum oder 0.95  
 Spitze 0.95  
 1 gestr. Kinderjackchen, weiß, 0.95  
 grau und indanthrenfarbig  
 1 mod. Crepe de chine-Kragen 0.95  
 bunten bestickt  
 Lavaliers schottisch gemustert 0.95  
 neue Muster  
 Herren-Jacquardsocken 0.95  
 neue Muster  
 Damen-Strümpfe, echt ägyptisch 0.95  
 Mako, in schwarz und farbig  
 Damen-Handschuhe, Tricot, 0.95  
 mit gestickter Stulpe  
 1 Paar Stoffhausschuhe Gr. 36-42 0.95  
 neue Muster  
 2 Paar Filzpantoffel Gr. 36-42 0.95  
 Baskenmützen, Flanschstoff 0.95  
 Knabenmützen, mod. Stoffe 0.95  
 Selbstbinder schöne Muster und 0.95  
 Farben, 2 Stück  
 Hosenträger Gummil mit Lederpass 0.95  
 Paar  
 Haarwasser, Birke, Brennnessel oder 0.95  
 Portugal  
 Lavendel-Badeseife groß, rund, 0.95  
 Form 4 Stück  
 Großer Cell.-Stellspiegel mit 0.95  
 Cell.-Rückwand  
 Mod. Ohrhänge, Silber, 600/600 Paar 0.95  
 Manschettenknöpfe, Silber, 0.95  
 500/500 2 Paar

1 Meter Bettlamast 130 cm breit 1.90  
 1 Meter Bettuchbiber 140 cm breit 1.90  
 Halbstore aus Stamin 1.90  
 Volle-Landhaus-Gardinen 1.90  
 mit Volant 1 Meter  
 1 Damenhemd, Batist u. Val.-Spitze 1.90  
 1 gestr. Kinderkleidchen, w. 1.90  
 Baumwolle, mit Gürtel  
 K'seid. Crepp-Schals bestickt 1.90  
 Einsatzhemden, weiss mit wasch- 1.90  
 echten farbigen Einsätzen  
 Damen-Strümpfe, prima Seiden- 1.90  
 bor, feine Gewebe, all. Modetarb. Paar  
 1 Paar Filzpantoffel Gr. 36-42 1.90  
 2 Paar Hausschlappen Gr. 36-42 1.90  
 Matrosenmützen 1.90  
 reine Seide, aparte  
 Neuheiten 1 Stück  
 Sportmützen in schön. Fantasiestoff 1.90  
 Rasiergarnitur mit Doppelstapel 1.90  
 normal u. vergröß.  
 Rasierpinsel, echt Dauba 1.90  
 Zigarettenspitze Silber, 800/800 Stück 1.90  
 Salatbesteck Griff Silber, 800/800 P. 1.90

1 Kästlerdruckdecke 130x150 2.90  
 1 Biberbettuch 2.90  
 Tüll-Garnituren, 3 teilig 2.90  
 Spannstoffe, apart. Neuheiten, Mtr- 2.90  
 Damen-Hemdosen, Kunstseide, 2.90  
 verschiedene Macharten Paar  
 Crepe de chine-Schals mod. Tup- 2.90  
 fenmust. Paar  
 Crepe de chine-Garnitur garb. 2.90  
 Bembergseide, Paar  
 Damen-Strümpfe, Goldstempel, 2.90  
 schwarz und in mod. Farben, Paar  
 Damen-Handschuhe Nappa- 2.90  
 oder Glac leder Paar  
 1 Paar Kinderschuh Gr. 18-22 2.90  
 1 Paar Lederhausschuhe Gr. 36-42 2.90  
 Jugendl. Seidenhut mit Nadel 2.90  
 Mod. Baskenmützen Chenille 2.90  
 Knaben-Schillerhemden 2.90  
 gute Qual., m. kleinen  
 Fehlern  
 Herrenhüte 2.90  
 Rasiergarnitur u. 1 la versilberter 2.90  
 Rasierapparat zus.  
 80% Alkoholgehalt  
 Flasche 1/2 Liter  
 Eau de Cologne 2.90  
 Mod. Kreolen-Ohrhänge 2.90  
 silbervergoldet Paar

1 Kaffeegedeck, 6 Service 3.90  
 1 Meter Popeline 100 cm, 3.90  
 reinw. mod. Farben  
 Matras-Garnituren, 3 teilig 3.90  
 1 Prinzrock oder Hemdhose 3.90  
 Batist, mit Val.-Spitzen  
 1 Damen-Nachthemd, Batist oder 3.90  
 Hemdentuch, verschied. Ausführungen  
 Mod. Crepe de chine-Kragen 3.90  
 mit Krawatte  
 Damen-Strümpfe, „Tramella“ 3.90  
 aus bester Bembergseide Paar  
 Einsatzhemden, echt Mako mit 3.90  
 modern gestr. u. karierten Einsätzen  
 1 Paar Kinderschuh Gr. 33-36 3.90  
 1 Paar Lederhausschuhe Gr. 40-46 3.90  
 Taffethut mod. Formen und Farben 3.90  
 Kleiner Filzhut schwarz u. farbig 3.90  
 Oberhemd farbig mit Kragen, ge- 3.90  
 streift und kariert mit  
 unterfütterter Brust  
 Sportheim Flanell, farbig, m. 3.90  
 Kragen 1 Stück  
 Toilette-Garnitur bestehend aus 3.90  
 Handspiegel und Kamm  
 Rasiergarnitur mit Doppelstapel, 3.90  
 Rasierapp., Seifenkocher

1 Meter Mantelstoff mod. Muster 4.90  
 1 Meter Kunstseidentrikot far- 4.90  
 Wäsche und Unterkleid, 140 cm breit  
 Möbelbezugsstoff 130 cm br. Mtr. 4.90  
 Halbstore, Filzet 4.90  
 1 Seidentrikot-Unterkleid, 4.90  
 schwere Qualität, glatt oder gestreift  
 mit und ohne Spitze  
 1 Strampelhöschen reine Wolle 4.90  
 besonders preiswert, in vielen Farben  
 Eleg. Westen in vielen Ausführungen 4.90  
 1 Paar Dam.-Spangsch. Gr. 36-42 4.90  
 1 Paar Kinderstiefel Gr. 27-35 4.90  
 Flotte Filzhüte mod. Form u. Farb. 4.90  
 Regenhüte, imprägniert 4.90  
 Manicür-Garnitur Stahlinstrum. 4.90  
 6teilig  
 Große Kuchenmesser 4.90  
 mit schwerem echten Griff 1 Stück

**NOTIZ:**  
 Sämtl. Abteilungen unseres Hauses  
 sind vollständig in Betrieb  
 Lebensmittel, Haushalt,  
 Gardinen  
 befinden sich in der 2. Etage

# KNOPF

**Privat-Handelschule „Merkur“**  
 Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll.  
 Karlsruhe, Karlstr. 13, neb. Moninger.  
**Rationalisierung d. Büroarbeit:**  
 Zehnfinger-Blindschreiben  
 (65 Schreibmaschinen, darunter fünf  
 elektr. arbeitende neueste „Mercedes-  
 Elektra“.)  
 Einheitskurzschrift  
 Maschinenstenographie (Autenrieth)  
 Buchführung, Steuerwesen, Spra-  
 chen, sowie sonstige kaufm. Fächer.  
**Beginn neuer Tages-  
 und Abendkurse:**  
 Für Anfänger und Fortgeschrittene  
 3. September 1928.  
 Neue Prospekte u. Auskunft kostenlos  
 25. Sekuljahr. (20761)

**Kapitalien**  
 Suche Beteiligung  
 Habe Auto, Lager-  
 raum, Büro, 11 Wohn-  
 gelände, beste Stadt-  
 lage Karlsruhe, St. St.  
 Angebote u. Nr. 22332  
 an die Badische Presse.  
**Auf 1. Hypoth.**  
 gesucht  
 4000—5000 M.  
 zu 10—12 Proz. Zins.  
 Schätzung 15 000 RM.  
 Angeb. u. Nr. 22339  
 an die Bad. Presse.  
**Mietgesuche**  
 Kleiner Laden  
 zu mieten gef. Ang. u.  
 6883 a. d. Bad. Pr.

**ATA**  
 fegt den Schmutz hinweg!  
 Ata ist preiswert und gut!  
 Ata ist das gute Scheuermittel!

**Zimmer**  
 mit 2 Betten ab 5.  
 Sept. auf ca. 8 Tage  
 gesucht. Preisangebote  
 unter Nr. 68839 an d.  
 Badische Presse.  
**Gut möbliertes  
 Zimmer**  
 mit Badenheizung,  
 Nähe Mühlburger Tor  
 —Badplatz, b. Mi-  
 demler auf Anfang  
 Septemb. gesucht. An-  
 gebote unt. Nr. 22319  
 an die Bad. Presse.  
 Selbständiger Kauf-  
 mann sucht gut möbl.  
 Zimmer im Zentrum,  
 mögl. mögliche Saun-  
 posthöhe, per sofort.  
 Ang. unt. Nr. 68832  
 an die Badische Presse.  
 Jünger Kaufm. sucht  
 möbl. Zimmer (Bett-  
 stuhl) ev. Eingang,  
 evtl. Mansardenzim-  
 mer Angebote unter  
 Nr. 6. 1836 an die  
 Bad. Presse 6744e

**MÖBEL**  
 Schlafzimmer Wohnzimmer  
 Speisezimmer Herrenzimmer  
 Küchen, sowie einzelne Möbel  
 in formvollendeter, gedieg. Ausführung  
**liefern sehr billig**  
**Carl Thome & Co.**  
**Möbelhaus**  
 Herrenstr. 23, gegenüb. d. Reichsbank  
 Glänzende Anerkennungen  
 Auf Wunsch Zahlungsvereinerung  
**Stets riesig großer Vorrat  
 und Auswahl**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang  
 Im Ratenkaufabkommen der Badischen  
 Beamtbank  
 22994

Gegr. 1877 **Spitzenhaus** Gegr. 1877  
**OSKAR BEIER**  
 Kaiserstraße 174, Tel. 5218  
 empfiehlt seine bekannt-gut. Qualitäten  
 in **Küppelspitzen**, Hand- u.  
 Maschinenarb. **prima Wäsche-  
 stickereien**, fert. Damen-  
 wäsche, Weißstoffe,  
**Storen**, Kirchen-  
 spitzen u. l. w.  
 Nur mit **LECKO**  
 werden Sie von  
**Käfer**  
 u. Garantie gänzlich  
 befreit. Erhältlich bei  
 F. Hillstern, Herrenstr. 5  
**Druckarbeiten**  
 werden rasch u. preis-  
 wert angefertigt in der  
 Druck. F. Thiergarten.  
 (Badische Presse).

**Gesucht**  
**4- bis 5-  
 Zimmer-  
 wohnung**  
 mit allem Zubeh.  
 von Kinderlokom  
 aus hiesigem  
 Gegend am  
 1. Oktober. Be-  
 vorzugt Weststadt.  
 Preis bis 180 M.  
 Angebote unter  
 Nr. 22135 an die  
 Badische Presse.  
 Gesucht  
 Beamtenfamilie  
 auf 1. Oktober eine  
**4 Zimmer-  
 wohnung**  
 mit allem Zubehör in  
 ruhiger Wohnlage.  
 Angeb. unt. Nr. 68823  
 an die Badische Presse.  
 3-4 3.-Wohnung  
 ver sofort gesucht. An-  
 gebote unter Nr. 68823  
 an die Bad. Presse.  
 2-3 Zimmerwohnung  
 wird gesucht u. all.  
 (Sep. 1. od. 2. Et.  
 Stiege bis zu 60 M.  
 Serricht. m. besabst.  
 Einwohnern vorz.  
 Angeb. u. Nr. 68809  
 an die Bad. Presse.  
 Suche beschlagnahmef.  
 2-3 3.-Wohnung  
 mit Küche, auf 1. Ok-  
 tober. Angebote mit  
 Preis unter Nr. 6. 6.  
 1838 an die Bad. Pr.  
 6744e Hauptpost.

Auf längere Zeit zu mieten gesucht ein  
**LANDHAUS**  
 auch kleine Villa, möbliert oder unmöbliert.  
 Angebote befristet unter Nr. 4178a die  
 Badische Presse.  
 Herrschaftliche  
**7 Zimmer-Wohnung**  
 mit allem Zubehör oder  
**Einfamilienhaus**  
 Weststadt, zu mieten gesucht. Angebote mit  
 Preis und näheren Angaben unter Nr.  
 22388 an die Badische Presse.  
 1-2 Zimm.-Wohnung  
 (evtl. auch preisw. be-  
 schlagnahmefrei) m.  
 2 Et., in gut. Lage  
 v. ruh. alt. Seiten  
 geg. Vorstr. Karte zu  
 mieten gef. Ang. unt.  
 Nr. 68810 an die Ba-  
 dische Presse.  
 2-3 3.-Wohnung  
 beschlagnahmefrei, in  
 ruh. od. weit. Umgeb.  
 b. Karlsruhe, m. Bad,  
 von gut. Ziermaler,  
 mögl. freie Lage, ge-  
 sucht. Angebote unter  
 Nr. 68810 an die Ba-  
 dische Presse.

Benf. Beamt. b. aus-  
 händ. (1 Kind) sucht  
 3 B.-Wohnung, m. Bad,  
 Speisek., Kamin, a. Dtl.  
 od. später, evtl. Früh-  
 jahr. Angeb. unter Nr.  
 35834 an d. Bad. Pr.  
**Zimmer u. Küche**  
 sucht junges Ehepaar  
 mit einem Kind. Ange-  
 bote unter Nr. 68835  
 an die Bad. Presse.  
**Zimmer**  
 älterer Frau,  
 dänisch, Bad., i. leeres  
 Zimmer mit Kachel-  
 Ofen, Küche, u. l. w.  
 Nr. 6. 1811 an die Bad.  
 Presse. 6744e Hauptpost.  
 Berufstätiges Frä.  
 sucht möbl. Zimmer  
 evtl. mit Koch. Gefl.  
 Angebote mit Preis  
 unter Nr. 6. 1827  
 an die Badische Presse.

Wohnungsmöb-  
 liefert rasch u. preisw.  
 Duad. F. Thiergarten

**NUR**  
**32 Zirkel 32**  
 eine Treppe hoch  
 Ecke Ritterstr.  
**staunend billig**  
**Da keine Ladenmiete**  
**Pelze**  
 Mantel, Jacken, Besätze  
 Frauenkragen - Füchse  
**Sommerpreise**  
 Ratenabkommen der Bad. Beamtentb.  
 W. Lehmann.

**Vorteilhaftes Angebot!**  
 Inländ. Ochsenfl. p. Pfd. 98 M bei 2 Pfd. 95 M  
 Kalbfleisch erstklassigste Qualität 1.26 - 1.30  
 Schweinefleisch z. Braten 1.30  
 Dörrfleisch 1.40  
 Schmalz, selbst ausgelassen 1.-  
 Schinken, gek. 1/4 St. -60 Krakauer 1/4 St. -25  
 la Bierwurst -50 Schw.-Magen 1/4 St. -25  
 la Mettwurst -45 W. Leberwurst 1/4 St. -25  
 sowie alle übrigen Fleisch- u. Wurstwaren in erstklassiger  
 Qualität zu billigsten Preisen.  
 Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Sofienstr. 98  
 Amalienstr. 23 Rudolfstr. 28

**Großer Posten Schuhe**  
 Damen- u. Herren-  
 teils mit kleinen Schönheitsfehlern, teils Reismuster Gr. 37,  
 sowie Rest- und Einzelpaare, darunter viele Neuheiten,  
**zu selten billigen Preisen!**  
 >> **Wacyan Plotzmonczal** Serie 1 **3<sup>90</sup>**  
 in unseren Schaufenstern, können diese  
 Serie 2 **5<sup>90</sup>**  
 diese Serienschuhe, nicht ausge-  
 stellt werden. Serie 3 **7<sup>90</sup>**  
 >> **Diana Taurianfuß** Serie 4 **9<sup>90</sup>**  
 sind z. T. auf Extratischen in unseren  
 Verkaufsräumen aufgestellt u. wird  
 um Besichtigung ohne jeden Kauf-  
 zwang gebeten. Serie 5 Serie 6  
**12.50 14.50**  
**Schuhhaus Stern**  
 Karlsruherstr. 22 (Rondellplatz)  
 das bekannte Paganizolynfuß,  
 mit der größten Auswahl  
 Alleinverkauf der Marken Dr. Diehl und Fortschritt.